



#TAUNUS- LIEBE



www.kelterei-heil.de

Taunus
Die Höhe

Taunus

DAS MAGAZIN

Geschichte zum Anfassen
Im Taunus lassen sich jahrtausendealte Spuren von Römern und Kelten entdecken

Glück im Gerippten
Von den Streuobstwiesen ins Glas: Die besten Tipps für Taunus-Applewein

Wandern mit Skylineblick
Die Bloggerinnen von „bevandert“ erkunden den Taunus

Taunus • Das Magazin • Ausgabe 1

HESSISCH 



Taunus- Informationszentrum

Beratung und Information

In der Tourist-Info im Taunus-Informationszentrum an der Hohemark in Oberursel erhältst Du von uns ausführliche Informationen, damit Deine Wanderungen und Ausflüge im Taunus unvergesslich werden. Neben Wanderkarten in unterschiedlichen Maßstäben gibt es hier auch viele kostenlose Broschüren und Flyer mit allen Infos rund um die Region. Außerdem geben wir Dir gerne auch Tipps der Einheimischen, die Du sonst nirgendwo findest. Ganz gleich, worum es genau geht – ob um die Strecke,

eine Unterkunft oder Ideen für Absteher, sprich uns einfach an. Wir sind vor Ort zu unseren Öffnungszeiten für Dich da und auch per E-Mail oder telefonisch erreichbar.

Wir freuen uns!

Öffnungszeiten:

Mai – Oktober:

Di. – Fr.: 10:00 – 16:00 Uhr,

Sa./So.: 10:00 – 18:00 Uhr

November – April:

Di. – Fr.: 10:00 – 15:00 Uhr,

Sa./So.: 10:00 – 16:00 Uhr



Diese und weitere
Taunus-Broschüren
kannst Du hier
downloaden oder für
zu Hause bestellen:

[www.taunus.info/g/
broschueren](http://www.taunus.info/g/broschueren)

Impressum

Herausgeber

Taunus Touristik Service e.V.

Taunus-Informationszentrum


Hohemarkstraße 192


61440 Oberursel (Taunus)

Tel.: (0 61 71) 5 07 80

E-Mail: ti@taunus.info

www.taunus.info

 Taunus. Die Höhe.

 taunusdiehoe

Konzeption & Gestaltung

A&L Partner

Direktmarketing GmbH,
Hamburg

Bildrechte: Taunus Touristik Service e.V., Hendrik Eifert: Titel, S.1, S.4/5, S. 6/7, S.12, S.14, S.29, Florian Trykowski: S.2/3, S.8, S.13, S.14, S.23, S.30, S.32, S.34/35, S.37, S.40, S.41, S.43, S.46, S.47, S.48/49, S.60, S.61, S.62/63, S.65, S.67, S.75, S.76/77, S.86, S.90/91, S.92/93, S.94/95, S.98, S.100, S.101, HA Hessen Agentur, Roman Knie: S.2/3, S.16/17, S.25, S.37, S.38, S.44, S.46, S.74, S.75, S.84, S.85, Christina Marx: S.2/3, S.18/19, S.31, HA Hessen Agentur, Blofield: S.12, S.13, bevandert: S.18/19, S.20/21, Naturpark Rhein-Taunus: S.14, Heiko Rhode: S.15 HessenForst Forstamt Königstein: S.15, The Eppstein Project: S.21, Robert Carrera: S.22, S.23, Couchflucht Sabrina Bechthold: S.23, Alex Uhl: S.31, Hibiike Laura Trümper: S.33, Forest Adventures Deutschland GmbH: S.33, Attighof Golf GmbH: S.33, Pixabay: S.33, Freilichtmuseum Hessenpark, Sascha Erdmann: S.45, Freilichtmuseum Hessenpark, Jens Gerber: S.45 Kronberg Academy, Andreas Malkmus: S.47, Gemeinde Selters (Taunus): S.47, Sandra Beer: S.52/53; Archiv Opel-Zoo: S.54, S.56, S.60, Walburga Kliem: S.58, Taunus Wunderland: S.61, Maislabyrinth Liederbach CbR: S.61, Hessenpark, Michael Himpel: S.61, Florian Jacobi – OutdoorDad 2.0: S.61, Hessen-Tourismus: S.64, S.66, Diana Oft: S.67, ZDF/Hagen Keller/TeamDAF: S.68, ZDF/Corporate Design: S.68, Felix Brüggemann, S.69, ZDF/Johannes Krieg: S.70/71, ZDF/christian lüdeke con lux.photographie: S.71, ZDF/Andrea Enderlein: S.71, BNST GmbH, Blickpunkt Fotografie: S.72, BNST GmbH, Winfried Eberhardt: S.73, Kelterei Steden: S.82, S.84, Magistrat der Stadt Eschborn: S.84, Gebrüder Bender: S.84, BNST GmbH -Norbert Fischer: S.84, Gasthof Kern: S.84, Gasthaus Rudolph: S.84, Hannelore Priester: S.84, Kelterei Heil OHG: S.84, Brennerei Henrich: S.88, Hof Berbalk: S.89, Pauls Bauernhof: S.89, Steffen Heckelmann: S.89, Forellengut Herzberger: S.89, BNST GmbH: S.89, S.96, S.99, Heiko Rhode, HHV: S.95, S.99, Kuk Bad Homburg GmbH: S.99, Magistrat der Stadt Bad Soden am Taunus, Fotodesign Roth: S.99, Staatsbad Schlungenbad: S.99



Willkommen im Taunus

Stell Dir vor, dein Herz klopft wild nach einem letzten steilen Anstieg, Du genießt den Ausblick auf die hügelige Weite der Landschaft und atmest den erdigen Duft nach Waldboden ein. Die Anstrengung lässt nach und Glücksgefühle durchströmen deinen Körper.

Glücksmomente sind im Taunus leicht zu finden. Die grüne Mittelgebirgsregion nördlich von Frankfurt und Wiesbaden erfüllt die neue Lust nach Erholung im Grünen, die wir seit der Corona-Pandemie vermehrt verspüren.

Mit der ersten Ausgabe unseres Taunus-Magazins zeigen wir Dir die schönsten Seiten unserer malerischen Region. Hierfür hat unser Team Familienabenteuer getestet, die regionale Küche unter die Lupe genommen, sich auf Wanderungen oder aufs Rad begeben, ist im Moorbad eingetaucht und zeigt Dir, wie Du den Taunus auf ganz neuen Wegen erkunden kannst. Wir wünschen Dir viel Spaß mit unserem neuen Taunus-Magazin!

Dein Team
vom Taunus Touristik Service e.V.

Inhalt

Damit Du Dich
beim Eintauchen
zurecht findest

- 04 Der Taunus**
Willkommen im Taunus – zwischen Heimat und Ausflug, Großem Feldberg und Streuobstwiesen und in zwei Naturparks.
- 06 Naturerlebnisse**
Die Natur im Taunus ist mehr als nur Ökosystem – sie ist lebendige Poesie. Das grüne Wohnzimmer lädt ein, es immer wieder neu zu entdecken.
- 16 Aktiv im Taunus**
Ob wandern oder Rad fahren – draußen an der frischen Luft erlebst Du die schönsten und besten Taunus-Abenteuer.
- 32 Geschichte(n) im Taunus**
Der Taunus ist voll davon! Die historische Vielfalt aus den verschiedenen Epochen lädt zu Entdeckungstouren ein.

- 46 Familienabenteuer**
Was gibt es Schöneres, als mit der Familie unterwegs zu sein? Lass Dich inspirieren von unseren Tipps für strahlende Kinderaugen.
- 60 Heimatliebe**
Heimat ist, wo das Herz zu Hause ist: Zwischen sanft hügeligen Horizonten und schroffen Felswänden. Zwischen futuristischer Skyline und jahrhundertealten Kleinstädten findet jeder sein Stück Heimat.
- 74 Genussmomente**
Ob altbewährt, neu entdeckt oder als Geheimtipp – geh' mit uns auf eine Sinnesreise durch den Taunus.
- 96 Erholung im Taunus**
Einst war der Taunus die Erholungsstätte für den Adel und namhafte Persönlichkeiten. Heute noch findet man Entspannung in den Kurorten und Thermen der Region.
- 100 Unterwegs mit dem ÖPNV**
- 101 Impressum**



- 08 Das Schweigen im Wald**
Wie geht nochmal dieses „Abschalten“? Beim Waldbaden finden wir es heraus.

- 18 Wandern mit Skylineblick**
Die Bloggerinnen von „bevan-dert“ erkunden die Gegend rund um Bad Homburg.



- 80 Vom Baum in den Bembel**
Glück im Gerippten: Am Apfelwein führt kaum ein Weg vorbei. Aber wo gibt es den Besten?



- 34 Spuren der Römer und Kelten**
Geschichte zum Anfassen: Kelten und Römer haben ihre Zeitzeugnisse in der gesamten Region hinterlassen.

Taunus. Die Höhe.

Schon von weitem sichtbar thront der Große Feldberg über dem Taunus und weckt bei den einen Heimatgefühle, bei den anderen die Sehnsucht nach einem Ausflug ins Grüne, nach einer Auszeit vom Alltag.

Als Wahrzeichen der Region und beliebtes Ausflugsziel lockt er jährlich tausende Besucher an. Doch auch abseits vom höchsten Gipfel im Taunus gibt es allerhand zu entdecken, oft in ruhigen Ecken und abseits der Massen. Nirgendwo sonst in Deutschland liegt eine Mittelgebirgsregion so nah an einer Metropolregion wie im Taunus, nirgendwo lässt

**Aktiv sein
in der Natur ist hier
das Natürlichste
der Welt.**



sich die kostbare Verbindung von Stadt und Land besser erleben. An einem Tag bist Du noch im Großstadtdschungel Frankfurts oder auf kultureller Entdeckungstour in Wiesbaden, am nächsten Tag zum Wandern im Taunus mit genüsslicher Einkehr oder auf den Spuren der Kelten und Römer am Limes und am übernächsten Tag zur Weinprobe im Rheingau.

In gleich zwei Naturparks kannst Du die Natur auf vielfältige Art erleben: Beim erdenden Waldbaden, zu Fuß oder auf dem Rad, auf Spuren von Räubern und im wildromantischen Wispertaunus. Auf Lehrpfaden lernst Du dabei vielerlei Wissenswertes und ab und an versteckt sich auch mal ein Wichtel in den Taunuswäldern. Aus ebendiesen Wäldern und von den Wiesen und Feldern des Taunus stammen hochwertige Produkte, die regional und saisonal auf den Tellern unserer traditionellen Dorfgasthäuser landen und Deinen Gaumen verführen.

Schon die Kelten und Römer, die Ritter und Kaiser wussten den Taunus zu schätzen und hinterließen ihre Spuren in der Region, die auch heute bei Streifzügen durch die Natur entdeckt werden können. Von der Saalburg am Obergermanisch-Raetischen Limes, der seit 2005 als UNESCO-Weltkulturerbe ausgezeichnet wurde, bis hin zu 400 Jahren hessischer Geschichte im Freilichtmuseum Hessenpark gibt es im Taunus Geschichte zum Eintauchen und Anfassen.

Natürliche Heilmittel wie Moor und heilsames Wasser tragen zu einer gesunden Entspannung bei, schon früher war der Taunus Sommerresidenz des Adels und der Betuchten, sodass der Glanz der einstigen Fürstenhäuser noch heute auf „der Höhe“ liegt. Der Taunus war Heimat auf Zeit für Elvis, bietet mit seinen pittoresken Ortskernen und unvergleichlichen Aussichten eine tolle (Foto-)Kulisse und inspirierte Nele Neuhaus zu ihren Taunus-Krimis.

DEN TAUNUS

entdecken

Die Natur im Taunus ist mehr als nur ein Ökosystem –
sie ist lebendige Poesie. Das grüne Wohnzimmer
lädt ein, es immer wieder neu zu entdecken.



Der Natur auf der Spur!

Die Rangerinnen und Ranger
der Naturparke im Taunus.



Susanne Weidert-Horn

Im Taunus gibt es zwar keine Rangerinnen und Ranger im Sinne der US-Nationalparks, aber die zertifizierten Naturparkführerinnen und -führer der Naturparke Taunus und Rhein-Taunus kennen den Taunus wie ihre Westentasche. Sie nehmen die Gäste mit auf interessante Führungen und Erlebniswanderungen durch die Region. Eine der Damen und Herren mit den gut sitzenden Wanderschuhen und dem Taunus-Schriftzug auf der Allwetterjacke ist Susanne Weidert-Horn.

Lust auf eine Wanderung
mit den Naturparkführern?
Hier gibt es alle Termine.



Seit 2012 ist die sympathische Naturliebhaberin beim Naturpark Taunus und kennt das Mittelgebirge besser als die meisten anderen. Auf die Frage, warum sie „Rangerin“ geworden ist, antwortet sie: „Nach der Arbeitszeit in einer internationalen Bank und Elternzeit wollte ich zu meiner Leidenschaft – der Natur – zurück. Der Naturpark Taunus bot eine Ausbildung zur zertifizierten Natur- und Landschaftsführerin an.“

In der Zeit von April bis Oktober, der Wandersaison im Taunus, sind sie und ihre Kolleginnen und Kollegen im Dienste der Natur unterwegs und zeigen Kindern und Erwachsenen die Region. Auf einer solchen Wanderung kann man, begleitet von Rangerinnen oder Rangern, viel über den Taunus erfahren. Ob es eher geschichtliche Themen sein sollen, wie Kelten oder Römer, ob man sich den kulinarischen Wanderungen anschließt, die einen nach einer spannenden Tour in eines der schönen Landgasthäuser im Taunus führt, ob man sich für die Tier- und Pflanzenwelt im Taunus interessiert oder ob man einfach „Meter machen will“ bei einer Streckenwanderung: Das ganzjährige Programm der Naturparkführerinnen und -führer bietet für jeden Geschmack etwas.

Zudem planen, organisieren und begleiten Susanne sowie ihre Kolleginnen und Kollegen auch Schultage im Wald, E-Bike-Touren und Freiwilligeneinsätze.

Und was macht Susanne im Winter, wenn sie keine Gruppen durch den Taunus führt?

„Wir planen die Wanderungen und Veranstaltungen für das nächste Jahr. Unsere Naturparkführer bieten ein umfangreiches Programm an, das Veranstaltungen wie die Sonnenaufgangswanderungen oder die Taschenlampenwanderung umfasst und diese müssen natürlich vorbereitet werden.“



Susanne hat aus ihrer Liebe zum Wandern und der Natur ihren Beruf gemacht.

Geführte Wanderungen

Alle Wanderungen findest Du im Veranstaltungskalender des Naturpark Taunus und des Naturpark Rhein-Taunus unter:

www.naturpark-taunus.de

www.naturpark-rheintaunus.de

Das Schweigen



im Wald

Wie ich das Waldbaden für mich entdeckte.

Der stressige Alltag geht an kaum jemandem spurlos vorbei – einen Moment zum Durchatmen findet man in dieser Zeit selten. Deswegen freue ich mich umso mehr auf das Waldbaden-Seminar. Weil es einfach drei Stunden sind, in denen ich mir bewusst Zeit für mich nehme.

Doch was kann ich mir unter Waldbaden vorstellen? Was brauche ich? In einer kurzen Recherche finde ich Bilder von Menschen, die Bäume umarmen und mit geschlossenen Augen selig an Baumstämmen gelehnt sitzen. Sieht zwar ganz nett aus, aber so richtig vorstellen kann ich mir darunter trotzdem nichts. Auch der Hinweis, dass das „Shinrin Yoku“ (Waldbaden) aus Japan stammt und dort tatsächlich eine medizinische Anwendung ist, hilft mir nicht weiter. Also beschließe ich, meinen Laptop wieder zuzuklappen und mich ganz unvoreingenommen darauf einzulassen.

Ich komme am Treffpunkt an und warte in herrlichem Sonnenschein auf den Beginn. Um mich herum sammeln sich immer mehr Waldbadegäste. Unsere Naturpark-Führerin erklärt, dass uns der Ruf des Kuckucks aus unserer Meditation lösen wird, da wir uns an der einen oder anderen Stelle sicher zerstreuen werden. Was wie eine spirituelle Prophezeiung klingt, stellt sich als Vogelstimmen-Pfeife heraus.

„In der Natur ist nichts anderes zu tun, als zu sein“

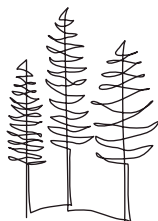
Seminar-Teilnehmerin



Manche Details fallen einem erst auf, wenn man sich die Zeit dafür nimmt.



Wie geht nochmal dieses Abschalten?



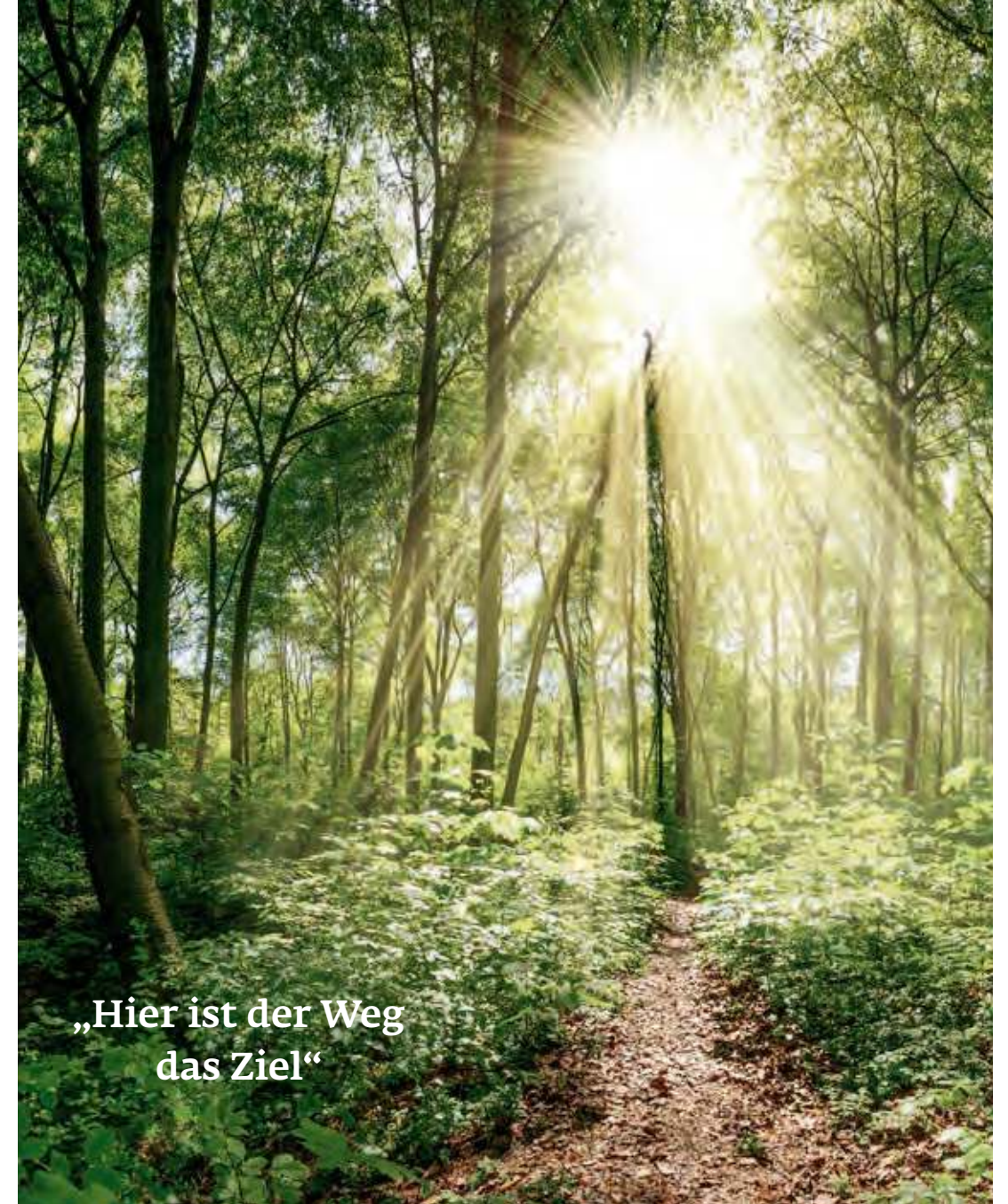
Als erste Übung laufen wir schweigend in den Wald, versuchen die Ruhe in uns zu finden. Das stellt sich als gar nicht so leicht heraus, sind wir doch umgeben von zahlreichen Wanderern und Radfahrern. Doch schon bald finden wir eine stille Lichtung. In der ersten Übung sollen wir uns einen Platz suchen, uns aufstellen, die Augen schließen und uns nur auf unseren Atem konzentrieren. Jedes Mal, wenn sich ein Gedanke auftut, sollen wir diesen bewusst von uns schieben. Nach gefühlten zehn Minuten, die in der Realität übrigens nur vier Minuten waren, löst uns der Kuckucksruf aus unserer Meditation. Vielleicht ist es doch schwerer einfach loszulassen, als ich es mir am Anfang vorgestellt habe.



Waldbaden ist auch viel langsamer als Wandern oder Spazieren gehen. Während man beim Wandern mit etwa fünf Kilometern pro Stunde durch den Wald läuft, ist es beim Waldbaden nur ein Bruchteil davon. Die Sache mit der Geschwindigkeit erkunden wir im Weiteren natürlich auch. Wir laufen den nächsten Abschnitt sehr bewusst, nehmen den Untergrund unter den Füßen genau wahr, nehmen unsere Bewegungen wahr. Um uns herum laufen die Wanderer, Jogger und Spaziergänger in normalem Tempo, was sich aus meiner Perspektive gerade unerträglich hektisch anfühlt.

Im Zuge des Seminars erkunden wir den Wald mit allen Sinnen. So stellt sich das Baumumarmen als Übung heraus, um den Tastsinn zu schulen. Und auch die Übung, den Wald zu hören, ist eine spannende Erfahrung. Das ständige Nachdenken lässt nach, die To-Do-Listen sind nicht mehr so präsent und das Zeitgefühl gerät völlig in den Hintergrund, je mehr wir den Wald erkunden.

Als ich nach dem Waldbaden wieder am Treffpunkt ankomme, bin ich gelöst. Es ist schon wahr: Man kommt anders aus dem Wald heraus, als man hineingegangen ist.



Waldbaden-Wanderung

Wenn Du auch eine Waldbaden-Wanderung mitmachen willst, findest Du in unserem Veranstaltungskalender einige geführte Wanderungen. Wer an den angebotenen Terminen keine Zeit hat, findet auch individuelle Angebote unter:

www.taunus.info



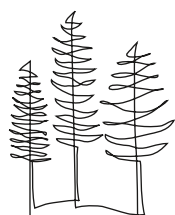
Neugierig geworden?
Den ganzen Erfahrungs-
bericht gibt es hier.



Naturerlebnisse

8 Tipps

Eingebettet in gleich zwei Naturparke findest Du im Taunus tiefe Wälder, wunderschöne Weitblicke in scheinbar unberührte Landschaften oder auf die Skyline von Frankfurt, geballtes Wissen zu Flora und Fauna oder ein bisschen Nervenkitzel beim Klettern – egal wo für Du Dich entscheidest, bei diesen Tipps wirst Du auf jeden Fall fündig.



Naturpark Taunus

Der Naturpark Taunus ist der zweitgrößte Naturpark Hessens und das direkt in Sichtweite von „Mainhattan“. Der Mix aus attraktiven Angeboten und einer weitgehend unberührten und geschützten Natur lockt zahlreiche Besucher an. 210 Wanderwege können bei geführten Touren oder auf eigene Faust entdeckt werden.

www.taunus.info/naturpark-taunus



Naturpark Rhein-Taunus

Wald, Wasser, Wein. Das sind die Begriffe, die den Naturpark Rhein-Taunus charakterisieren. Eines der größten geschlossenen Waldgebiete Hessens, in dem noch die scheue Wildkatze und die seltene Bechsteinfledermaus zu Hause sind. Zahlreiche Flüsse mit ihren charaktervollen Tälern wie Aar, Wisper und Rhein durchziehen den Naturpark.

www.taunus.info/naturpark-rhein-taunus



Altkönig

Der Altkönig ist mit 798 m der dritthöchste Berg im Taunus und hier geht es beschaulich zu. Denn keine Straße führt in die Nähe des Gipfels, so dass dieser nur zu Fuß erwandert werden kann. Belohnt wirst Du dafür mit einer mystischen Atmosphäre. Auf dem Weg zum Gipfel geht es an zwei keltischen Ringwällen vorbei, die den Altkönig als vorgeschichtliche Befestigung sicherten.

www.taunus.info/g/altkoenig



Zacken

Foto-Hotspot und Naturerlebnis: Am Zacken, einer etwa 640 m hohen Erhebung aus Schiefer östlich Glashütens, befindet sich ein beliebtes Trainingsgelände für Kletterer. Wer nicht zum Klettern zum Zacken wandert, kann auf verschlungenen Pfaden zum höchsten Punkt gelangen und dort eine spektakuläre Aussicht auf den Hohen Taunus genießen.

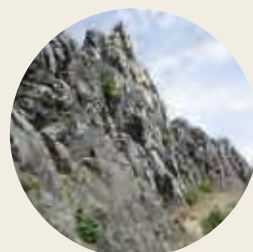
www.taunus.info/g/zacken



Aussichten

Von hoch oben lässt sich eine Region am besten betrachten. Einige Aussichtstürme bieten einen tollen Rundumblick, sei es der Pferds kopfturm bei Schmittten, der neu errichtete Hardbergturm in Königstein, der Meisterturm in Hofheim oder der Hexenturm in Idstein. Hier lohnt sich das Treppensteigen auf jeden Fall – versprochen!

www.taunus.info/g/aussichtstuerme



Eschbacher Klippen

Die Eschbacher Klippen bilden einen starken Kontrast zu der sanfthügeligen Landschaft des Taunus. Die Klippen sind bizarre, steil aufragende und bis 12 m hohe Felsen aus Quarzgestein. Die Eschbacher Klippen sind perfekt geeignet für Kletteranfänger oder zum Bouldern, aber auch Wanderer oder Picknicker kommen auf ihre Kosten.

www.taunus.info/g/eschbacher-klippen



Hattsteinweiher

Badespaß in natürlicher Umgebung, gesäumt von saftigem Grün im Herzen des Taunus: Der Hattsteinweiher macht's möglich! Die Freizeitanlage verfügt über einen abgegrenzten Nichtschwimmerbereich. Am einzigen Badesee im Taunus finden Erholungssuchende aus der ganzen Region Entspannung.

www.taunus.info/g/hattsteinweiher



Arboretum Main-Taunus

Bei einem Besuch im Arboretum kannst Du mehr als 600 Baum- und Straucharten aus 38 Waldgesellschaften kennenlernen. Hier erlebt man eine Weltreise durch Bäume aus aller Welt. Darunter sind die nordamerikanischen Baumriesen, die Mammutbäume, aber auch heimische Streuobstwiesen zu finden, die das Bild der Region prägen.

www.taunus.info/g/arboretum-main-taunus

UNBESCHWERT

draußen

Ob wandern oder Rad fahren –
draußen an der frischen Luft erlebst Du die
schönsten und besten Taunus-Abenteuer.



Wandern

mit Sky line-Blick

Die Bloggerinnen von „bevandert“ zu Gast im Taunus



Text: Alisa und Marina von „bevandert“

Zugegeben, wir hatten unsere Vorurteile gegenüber der Kurstadt Bad Homburg. Mehr als einen gediegenen Spaziergang im Kurpark haben wir uns als Wandertour hier nicht vorgestellt. Aber von wegen. Für Überraschungen bist Du wirklich gut, Bad Homburg! Und zwar in Form eines 22,5 Kilometer langen Rundwanderweges mit dem Namen „Kur-landschaft“. Mit 643 Höhenmetern im Auf- und Abstieg! Das ruft nach einer Herausforderung.

Dank der vielen Highlights am Wegesrand, die natürlich immer wieder zum Pausieren animieren, sind die Anstiege aber nur halb so schlimm. Angefangen vom „Pelagiusplatz“ mit Blick auf die Skyline von Frankfurt, über den sogenannten „Fröhlichen Mannskopf“, der schon früher bei den Kurgästen ein beliebtes Ziel war, bis hin zum Römerkastell Saalburg am UNESCO-Welterbe Limes gibt es auf dieser Wanderung pure Abwechslung für alle.



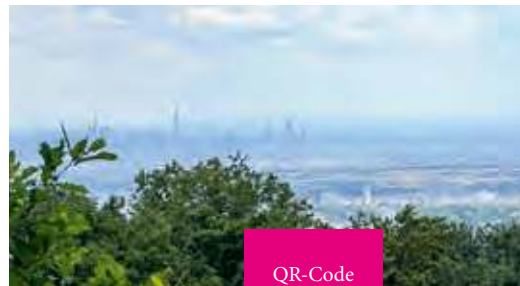
Der Blick auf „Mainhattan“ vom Kirdorfer Feld. Auf den Wanderungen im Taunus gibt es nicht irgendwelche Fernsichten, sondern oft die auf Frankfurt mit der in Deutschland einzigartigen Skyline. Einfach spektakulär!



!TIPP

Wenn Dir der gesamte Rundweg zu lang ist, lassen sich einzelne Etappen auch gut mit dem Bus ersetzen.

Wir sind Alisa und Marina von „bevandert“. Aus dem Bulli, rein in die Natur; bereit für den Mix aus Wandern & Vanlife? Wir zeigen Dir Hideaways im Campingformat mit den schönsten Wanderungen und Biketouren. On top gibts den ein oder anderen Genuss-Tipp für Dich.



QR-Code funktioniert nicht



Lust auf mehr Touren von Alisa und Marina?



Selbst einen Hausberg hat Bad Homburg: Auf dem Herzberg mit einer Höhe von 592 Metern war Treppesteigen auf den Aussichtsturm angesagt. Macht doch immer wieder Spaß und hält fit. Besonders, wenn gleich nebenan eine Einkehrmöglichkeit wartet: Der Berggasthof Herzberg mit besonders schöner Panoramaterasse und Skylineblick.

Erst der Abstieg, dann der Genuss! Das ist auch Deine Devise? Dann wartet Deine Belohnung am Hirschgarten. Die Namensherkunft des Gasthauses liegt auf der Hand: Angrenzend findest Du ein sehr weitläufiges Wildgehege, in dem Hirsche und Rehe leben. Sobald Du das Gotische Haus erblickst, kannst Du Dir sicher sein: das Ende der Tour naht.

Richtig überrascht hat uns die Kurstadt Bad Homburg mit dem Gasthaus Zum Wasserweibchen, das köstliche Küche anbietet.

Dieses Gasthaus bekommt von uns die volle Punktzahl: Der Service ist super zuvorkommend, der Chef mit vollem Herzblut dabei und die Location ein absoluter Traum. Ehrlich gesagt, haben wir noch nichts Vergleichbares kennengelernt. Die Wirtschaft existiert seit 150 Jahren. Das muss man sich einmal auf der Zunge zergehen lassen. Genauso wie die leckeren, traditionell hessischen Speisen und Getränke.

!Tipp Sichere Dir im Sommer im Wasserweibchen unbedingt einen Platz im Schlossgarten!

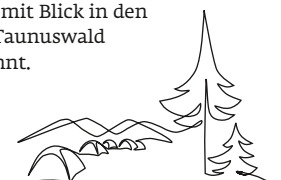
Mehr Draußensein geht nicht

Zum Übernachten ging es weiter nach Eppstein auf den Campingplatz „The Eppstein Project“. Hier sorgen Outdoor-Duschen für das besondere Erlebnis unter freiem Himmel. Sogar mit warmem Wasser als kleines Extra on top. Am Wochenende gibt es verschiedene Top-Events wie Livekonzerte, Gin-Tastings und Barista-Kurse. Ein Oldtimer hält als Bulli-Bar her, aus der heraus Weine für Deinen Tagesausklang im Biergarten verkauft werden.

The Eppstein Project

Bullifans wie wir von bevandert sollten ihre Bleibe am außergewöhnlichen Campingplatz „The Eppstein Project“ aufschlagen. www.the-eppstein-project.de

Unser Tipp: Fragt unbedingt, ob ihr einen Stellplatz mit Blick in den schönen Taunuswald haben könnt.





„Für mich sind die Wisper Trails Pfade zum Glück, es sind Glückspfade.“
Manuel Andrack, Autor,
Moderator & Genusswanderer

Durch grüne Wälder, bunte Wiesen und saftige Weiden schlängelt sich das kleine Flösschen Wisper. Das Murmeln des Wassers und das Rauschen der Blätter begleiten Dich auf Deiner Wanderung durch die scheinbar unberührte Natur des Wispertaunus. Keine halbe Stunde von Wiesbaden entfernt, gibt es auf den 16 Premium-Trails zwischen fünf und 44 Kilometern viel zu entdecken.

Premium-Wanderwelt Wispertaunus



Wohltuende Stille – das ist das Erste, was Dir bei Deiner Wanderung im wildromantischen Wispertaunus auffallen wird. Das besonders dünn besiedelte, walddichte und naturbelassene Gebiet entlang der Wisper lädt zum Abschalten ein. Mit jedem Schritt tauchst Du tiefer in Deine natürliche Entspannung ein. Dabei wan-

derst Du entlang steiler Felsklippen mit seltener Flora und Fauna, entlang des kristallklaren Wassers der Wisper und immer auf hervorragend markierten, naturbelassenen Pfaden. Natürlich geht es hin und wieder steil hinauf und wieder herunter, doch wirkliche Kondition brauchst Du nur für den 44 Kilometer langen Wispertaunus-Steig.

217 Kilometer, die keine Wünsche offen lassen

Die Wisper Trails auf einen Blick:



Premium Wandern im Wispertaunus

Jeweils zur Hälfte im Taunus und im Rheingau gelegen, verbinden die Wege die beiden UNESCO Weltkulturerbe Oberes Mittelrheintal und Obergermanisch-Raetischer Limes und damit auch die zertifizierten Fernwanderwege Rheinsteig und Limeserlebnispfad.



- 16 Premiumwege, zertifiziert vom Deutschen Wanderinstitut e.V.
- 15 Rundwanderwege von 5 – 20 km
- Streckenweg Wispertaunus-Steig mit 44 km
- hervorragend markiert
- besonders hoher Erlebniswert

- angenehme Wegbeläge und Pfade
- tolle Aussichten, Wald, Gewässer, Felsen, kulturhistorische Kleinode

Finde Dein Wanderglück auf den Wisper Trails unter:
www.wisper-trails.de



Ein Wanderwochenende

auf dem

Taunus Schinderhannes Steig



Früher Rückzugsort für Räuber wie den sagenumwobenen Schinderhannes, heute Erholung vom Alltag – komm mit uns in die Taunuswälder!

Der Taunus lässt sich auf einer Wanderung von seiner schönsten Seite entdecken. Also höchste Zeit für ein Wanderwochenende auf dem Qualitätsweg Taunus Schinderhannes Steig. Auf den Spuren des Räuberhauptmanns, der hier bis 1802 sein Unwesen trieb, wandern wir durch den heute so friedlichen Wald vom Gimbacher Hof in der „Möbelstadt“ Kelkheim bis zur Kirchenruine Landstein in Weilrod mit einer Übernachtung in Glashütten.



Der Wanderweg hat viele spannende Passagen.



Die Burgruine Eppstein aus dem 14. Jahrhundert gibt Einblicke in die Geschichte der Stadt.



Der Weg führt uns zunächst durch schöne Waldstücke. Kurz vor Eppstein machen wir einen kurzen Abstecher zur Mendelssohn Gedenkstätte, von der aus man einen tollen Ausblick auf Eppstein hat. Eine ähnlich tolle Aussicht bietet aber auch der Kaisertempel am Wegesrand, durch dessen Innenraum ein Aussichtspunkt erreichbar wird. In Eppstein selbst lädt die imposante Burg mit ihrem Burgmuseum zu einem Besuch ein.

Hinter Eppstein geht es nun ein ganzes Stück bergauf, hinauf nach Eppenhain und von dort aus weiter bis zum Atzelberg, auf dem bald ein neuer Aussichtsturm entstehen soll. Vom Atzelberg führt uns der waldreiche Weg stetig abwärts bis Schlossborn, von wo aus es nicht mehr weit bis zu unserem Übernachtungsstopp in Glashütten ist. Dort lassen wir den Abend bei einer gemütlichen Einkehr ausklingen.

Taunus Schinderhannes Steig

Länge: 38,5 km
Höhenmeter: 1201 hoch, 1103 runter
Schwierigkeit: Fortgeschrittenes Niveau
Start: Gimbacher Hof, Gimbacher Weg 84, 5779 Kelkheim (Taunus), RB12 Kelkheim (Taunus), 15 Minuten zu Fuß
ÖPNV:
Ziel: Kirchenruine Landstein, K750, 61276 Weilrod
ÖPNV: Bus 50/51/82/245 Weilrod-Altweillnau, Landstein



Am nächsten Morgen geht es mit etwas Muskelkater, aber ausgeschlafen, zur zweiten Hälfte der Strecke. Glashütten entstand durch den Bau der namensgebenden Glashütte und dieses Erbe zeigt sich auch im weiteren Verlauf des Weges, denn der Taunus Schinderhannes Steig verläuft nun ein Stück über den WaldGlasWeg.

Der Anstieg von Glashütten zum Roten Kreuz im Anschluss ist nicht zu unterschätzen. Es geht steil bergauf, sodass wir ordentlich ins Schwitzen kommen. Ab dem Roten Kreuz ist die Wegführung wieder entspannter und wir genießen den Wald um uns herum. Durch eine Lücke in den Bäumen zeigt sich dann und wann ein Ausblick, beispielsweise auf die Burgruine Oberreifenberg oder den Großen Feldberg. Kurz hinter Seelenberg liegt Pferde- duft in der Luft, denn unser Weg führt hier vorbei am Islandpferdegestüt Akazienhof. Ein weiterer Aufstieg, der

sich lohnt, ist hinauf zum Pferdskopf und dann weiter nach oben auf den 34 Meter hohen Aussichtsturm. Der Blick vom Turm ist einfach fantastisch, man kann sowohl den Großen Feldberg als auch das Usinger Land weit überblicken. Definitiv unser Highlight der Wanderung! Vom Pferdskopfturm aus haben wir es fast geschafft – es geht abwärts bis ins idyllische Treisberg und von dort aus zur Kirchenruine Landstein, die der Endpunkt unserer Wanderung ist.

Glücklich und natürlich auch etwas erschöpft genießen wir das Gefühl, den Weg gemeistert zu haben. Es war eine wirklich schöne und abwechslungsreiche Wanderung. Räuber haben wir zum Glück nicht entdeckt, allerdings sollte man die Höhenmeter nicht unterschätzen – der Weg verläuft einmal über den Taunuskamm und, obwohl es ein Mittelgebirge ist, haben es die Anstiege in sich.



Wenn Du auch auf den Spuren des Räubers wandeln willst, findest Du hier noch mehr Infos.



Pssst...

Wander-Geheimtipps im Taunus

Leise raschelt das Laub unter den Füßen. Die Vögel zwitschern in den Baumkronen. Hier kannst Du einfach mal für Dich sein und Platz für die eigenen Gedanken haben.

In manchen Gegenden im Taunus ist das eher schwer, denn das Wandern rund um den Großen Feldberg ist beliebt. Und doch gibt es sie noch:

Geheimtipps, die entdeckt werden wollen. Hier wanderst Du noch in aller Ruhe durch die Mittelgebirgslandschaft und hast die Wege oft ganz für Dich allein.

Panoramaweg – Waldsolms

Länge: 18,5 km, **Dauer:** 4 h
Höhenmeter: 419
Start: Freibad Brandoberndorf

Wie der Name bereits verspricht, bietet der Panoramaweg Waldsolms eine abwechslungsreiche Landschaft und Streckenführung mit weiten Ausblicken für Wanderer und ausreichend Rastmöglichkeiten.

Geo-Erlebnispfad Oberjosbach – Niedernhausen

Länge: 5,2 km, **Dauer:** 2 h
Höhenmeter: 144
Start: Ende Dr.-Jakob-Witte-
mann-Straße, Niedernhausen-
Oberjosbach

Der Geo-Erlebnispfad im Wald rund um den Hohlen Stein führt Euch entlang spannender Infotafeln durch 460 Millionen Jahre Erdgeschichte.

Kunstspaziergang Eschborn

Länge: 4,7 km, **Dauer:** 1 h
Höhenmeter: 13
Start: Skulpturenpark
Niederhöchstadt, Eschborn

Diese urbane Wanderung führt vom Skulpturenpark Niederhöchstadt entlang des Westerbachs vorbei an den Kunstwerken der Skulpturenachse und ist daher besonders für Kunstliebhaber geeignet.

Kulturpfad Hünstetten

Länge: 7 Routen
zwischen 7 und 18 km
Start: Unterschiedliche
Startpunkte

Der Hünstetter Kulturpfad, eingebettet in eine wunderschöne Taunuslandschaft, verbindet die Kulturgüter Hünstettens durch insgesamt sieben verschiedene Wanderwegen mit vielen Rastmöglichkeiten.



Themenwanderwege – Bad Nauheim

Länge: 5 Rundwanderwege
zwischen 4,2 und 12,2 km
Start: Unterschiedliche
Startpunkte

Die fünf Rundwanderwege führen durch die Besonderheiten Bad Nauheims und thematisieren beispielsweise die Salzgewinnung oder die Rosenzucht im Rosendorf Steinfurth.

Archäologischer Rund- weg auf dem Kapellen- berg – Hofheim

Länge: 4,2 km, **Dauer:** 1,5 h
Höhenmeter: 237
Start: Am Aufgang zum
Meisterturm, abzweigend vom
Kreuzweg

Auf dem Archäologischen Rundweg begibst Du Dich auf die Spuren der bewegten Geschichte des Hofheimer Hausbergs. Ausblick vom Meisterturm inklusive!

Jubiläumsweg – Weilrod

Länge: 11,1 km, **Dauer:** 3 h
Höhenmeter: 397
Start: Kirchenruine Landstein,
Weilrod-Altweilnau

Du wanderst zwischen Natur und Geschichte rund um den Landstein, vorbei am Schloss Neuweilnau, durch den historischen Ortskern von Altweilnau mit Burgruine und über den Hundert-Stufen-Weg.

www.taunus.info/angebote/sport-und-outdoor/wandern/



Radrundtour Ems- und Wörsbachtal

Schwierigkeit ●●●○○
Höhenmeter: ♦♦452
Länge: 41,9 km
Start/Ziel: Idstein

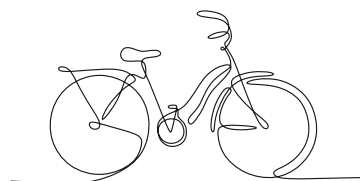


Rund 42 Kilometer lang ist die familienfreundliche Rundtour, die über nur wenige kurze Steigungen auf gut befestigten Wegen verläuft. Ein Einstieg in die Route ist nicht nur in Idstein, Bad Camberg, Hünfelden und Selters möglich, sondern auch in den übrigen Ortschaften, die entlang der Strecke liegen.



Nach dem Start in Idstein, mit seinem Hexenturm und den zahlreichen sorgsam restaurierten Fachwerkhäusern, geht es über die Höhe nach Walsdorf und von dort in den Goldenen Grund, der seinen Namen von den goldgelb schimmernden Getreidefeldern hat. Von Bad Camberg geht es über Selters nach Niederbrechen vor den Toren von Limburg. Dann führt die Strecke wieder in südlicher Richtung durch das romantische Wörsbachtal.

www.taunus.info/g/ems-und-woersbach



Auf die Sättel, fertig, los!

Am Fluss entlang oder über hügelige Landschaften – auf dem Fahrrad lässt sich der Taunus naturnah erkunden und bietet vom ambitionierten Rennradfahren bis zur Familie für alle etwas.

Regionalpark-Rundroute

Schwierigkeit ●●●●○
Höhenmeter: ♦♦810
Länge: 191 km
Start/Ziel: Hattersheim



Die Regionalpark-Rundroute ist ein rund 190 Kilometer langer Radweg durch den Regionalpark RheinMain, der in einem weiten Ring rund um Frankfurt führt. Einer der schönsten Teile (ca. 60 Kilometer) verläuft durch den Taunus. Zwischen Hattersheim am Main und Friedrichsdorf erlebt man Natur und ländliche Kultur im Kontrast zu beeindruckender Industriearchitektur und Einflüssen der Großstadt. Hinzu kommen der



weite Blick von den Anhöhen des Taunus in die Ebene des Rhein-Main-Gebiets sowie am Wegesrand immer wieder Kunstinstallationen und idyllisch gelegene Gastronomie.

www.taunus.info/g/regionalpark-rundroute

Aartal-radweg

Schwierigkeit ●●●●○
Höhenmeter: ♦234 ♦551
Länge: 59 km
Start: Taunusstein
Ziel: Diez



Der Aartalradweg erschließt abseits von Straßen den sanft hügeligen Untertaunus. Dabei gilt es, viel Natur sowie zahlreiche Kulturdenkmäler und Mineralquellen zu entdecken.



Er startet direkt beim Kastell Zugmantel und führt entlang des UNESCO-Welterbe Limes. Vorbei an der Kurstadt Bad Schwalbach geht es nun in Richtung Hohenstein, wo der Weg durch die Steigungen anspruchsvoller wird. Bei einem Abstecher auf die Burg Hohenstein kann man die malerische Landschaft des Aartals genießen. Nach der Abfahrt nach Aarbergen-Michelbach wird der Weg wieder flacher. Der Abschnitt von hier bis zum Endpunkt in Diez hat nur wenige Steigungen, was diesen Teil des Weges besonders reizvoll für Familien macht.

www.taunus.info/g/aartalradweg

Weitalweg

Schwierigkeit ●●●●○
Höhenmeter: ♦381 ♦918
Länge: 48 km
Start: Glashütten
Ziel: Weilburg



Entlang des Flüsschens Weil geht es hinab über Weilrod durch kleine Ortschaften des Usinger Landes nach Weilmünster und über eine ehemalige Bahntrasse nach Weilburg an der Lahn. Am Rand des Weges durch die schöne Natur trifft man immer wieder auf interessante Sehenswürdigkeiten und gute Gastronomie. Der erste Teil der Strecke im Hochaunus führt durch tiefen Wald und weist gelegentlich kurze Anstiege und Gefälle auf. Im weiteren Verlauf geht es eher gemütlich voran und stetig leicht bergab. Entlang des Weitalweges gibt es an den Wochenenden von Mai bis Oktober eine Besonderheit: Der Weitalbus (Linie 245) ist mit einem Fahrradanhänger ausgestattet. So gelangst Du wieder bequem zum Ausgangspunkt zurück.



www.taunus.info/g/weitalweg



Aktiv im Taunus

8 Tipps

Wer viel in der Natur ist, tut etwas für seine Seele. Und wer sich dabei noch sportlich betätigt, schlägt gleich zwei Fliegen mit einer Klappe. Egal ob Golfen, Mountainbiken oder sogar Wintersport – im Taunus gibt es kaum eine Sportart, die man nicht in der Natur ausüben kann. Ob entspannt oder mit Adrenalinkick bleibt Dir überlassen.



Fahrradrouten im Taunus

Als Mittelgebirge mit abwechslungsreichen Naturräumen, sehenswerten Kulturdenkmälern und gut ausgeschilderten Radwegen ist der Taunus ein Eldorado für Radfahrer. Bei den Touren durch das Mittelgebirge geht es hin und wieder recht sportlich zu. Wer es flacher mag, ist abseits des Taunushauptkammes bestens aufgehoben.

www.taunus.info/g/radfahren



Wandern am Limes

Als zertifizierter Qualitätsweg durchquert der Limeserlebnispfad Taunus auf ca. 86 km den Taunus und zeigt dabei viel Spannendes über das UNESCO-Welterbe Obergermanisch-Raetischer Limes sowie die Römer. Zahlreiche Kastelle und Wachtürme säumten den Grenzwall, manche sind auch heute noch am Wegesrand zu entdecken.

www.taunus.info/g/limeserlebnispfad



Mountainbiken

Der Bikepark Großer Feldberg ist die perfekte Spielwiese für Downhill-Liebhaber. Die Strecken für Mountainbiker haben künstliche Hindernisse wie Sprünge und Steilkurven, Drops und andere Holzkonstruktionen. Aber auch der Flowtrail vom Windeck zur Hohemark in Oberursel und die Trails am Winterstein bei Pfaffenwiesbach sind bei Mountainbikern sehr beliebt.

www.taunus.info/g/bikepark



Klettern

Im Taunus wartet ein Klettererlebnis der Superlative! Im Herzen des Mittelgebirges, inmitten imposanter Bäume findet man den Waldseilpark mit Deutschlands höchstem Kletterparcours. Doch nicht nur der Kletterwald Taunus, sondern auch die Klettergärten in Kelkheim, Idstein und bald am Baumwipfelpfad Bad Camberg bieten das Naturerlebnis mit dem gewissen Extra, ebenso die bizarren Eschbacher Klippen und der Zacken.

www.taunus.info/g/klettern



Golfen

Ein Ball, ein Schläger, viel Grün und jede Menge Vergnügen – eine Partie Golf auf den abwechslungsreichen 9- oder 18-Loch-Plätzen oder eine Runde Minigolf im Taunus sorgen für Erholung und Entspannung in der freien Natur. Genieße die hervorragende Qualität der Golfplätze und tauche ein in eine Landschaft, die gespickt ist mit sehenswerten Naturdenkmälern und historischer Bausubstanz.

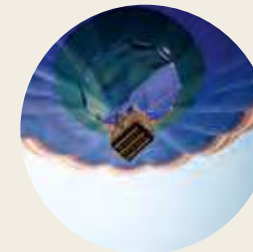
www.taunus.info/g/golfen



Taunus = Freibadland

Auch wenn es im Taunus nicht viele Badeseen gibt, muss man nicht lange suchen, um hier Abkühlung zu finden: Überall in der Region gibt es Schwimmbäder, die zum Erfrischen einladen. In den Freibädern locken schattige Plätze auf weitläufigen Liegewiesen. Zudem hat man meist einen herrlichen Blick in die Natur oder auf die Skyline von „Mainhattan“.

www.taunus.info/g/freibaeeder



In der Luft

Mit dem Heißluftballon über den Taunus schweben und die Wälder, Streuobstwiesen und Kulturdenkmäler nördlich von Frankfurt aus der Vogelperspektive betrachten? Kein Problem! Wer es spektakulärer mag, kann sich an die Anbieter von Segelflügen wenden. Oder darf es ein Helikopter sein?

www.taunus.info/g/fliegen



Wintersport im Taunus

Ganz in Weiß. So zeigt sich der Taunus im Winter in manchen Jahren wochenlang. Wenn es dann schneit, ist dies für viele die schönste Zeit im Taunus. Auch wegen der Möglichkeiten für Wintersport, die das Mittelgebirge bereithält. Tipp: Wem die Feldbergregion zu voll ist, der findet auch in den nördlichen Taunusreichen Winterparadiese vor.

www.taunus.info/g/wintersport

GESCHICHTE

entdecken

Geschichte und Geschichten – der Taunus ist voll davon! Die historische Vielfalt aus den verschiedenen Epochen lädt zu Entdeckungstouren ein.



Spuren der Römer und Kelten im Taunus

Wer heute die Taunuswälder rund um den Kamm des Mittelgebirges erwandert, kann sich schwer vorstellen, dass diese Tour vor über 1.800 Jahren nicht machbar gewesen wäre. Schlängelte sich doch zu dieser Zeit der streng bewachte Grenzwall Limes durch den Taunus und unterteilte ihn in das Römische Reich und das wilde Germanien.

Noch heute lassen sich die Überreste des römischen Grenzwalls erahnen, teilweise sind sie auch rekonstruiert. Seit 2005 ist der insgesamt 550 Kilometer lange Obergermanisch-Raetische Limes zum UNESCO-Welterbe erklärt worden.



Der Teilabschnitt durch den Taunus wird von Archäologen dabei gerne als Königsetappe bezeichnet, da die Relikte der römischen Zeit hier noch heute in einer Dichte vorhanden sind wie an keinem anderen Ort. Lebendiger lässt sich die Geschichte der Römer kaum erfahren.

Entlang der zahlreichen Wachtürme und Kastelle, die man bis heute entdecken kann, führt der Limeserlebnispfad Taunus auf 86 Kilometern. Der zertifizierte Qualitätswanderweg schlängelt sich durch die zwei Naturparke der Region und kann in vier Tagesetappen erwandert werden. Während am Anfang der Wanderung noch die Infotafeln an der Strecke Hinweise darauf geben, welche Bauten hier einst standen, findet man im Laufe der Strecke immer besser erhaltene oder umfangreich rekonstruierte Denkmäler wie beispielsweise die Wachtürme in Taunusstein und Idstein-Dasbach.



In den Ruinen der Römerkastelle erfährst Du viel über das Leben der römischen Soldaten.



Ein Ausflug zur Saalburg ist ein Kurztrip in eine andere Zeit.

Spannend zu entdecken:

Römerkastell Saalburg
Bad Homburg
www.taunus.info/g/saalburg

Limeserlebnispfad Taunus
www.taunus.info/g/limeserlebnispfad

Kastell Kleiner Feldberg
Schmitten
www.taunus.info/g/kastell-feldberg

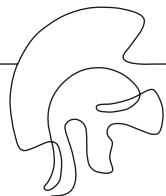
Vortaunusmuseum
www.taunus.info/g/vortaunusmuseum

Kastell Zugmantel
Taunusstein
www.taunus.info/g/zugmantel

Keltenrundwanderweg
Oberursel
www.taunus.info/g/keltenrundweg

Keltische Ringwälle
auf dem Altkönig
www.taunus.info/g/ringwall

Kastell Kapersburg
Wehrheim
www.taunus.info/g/kapersburg

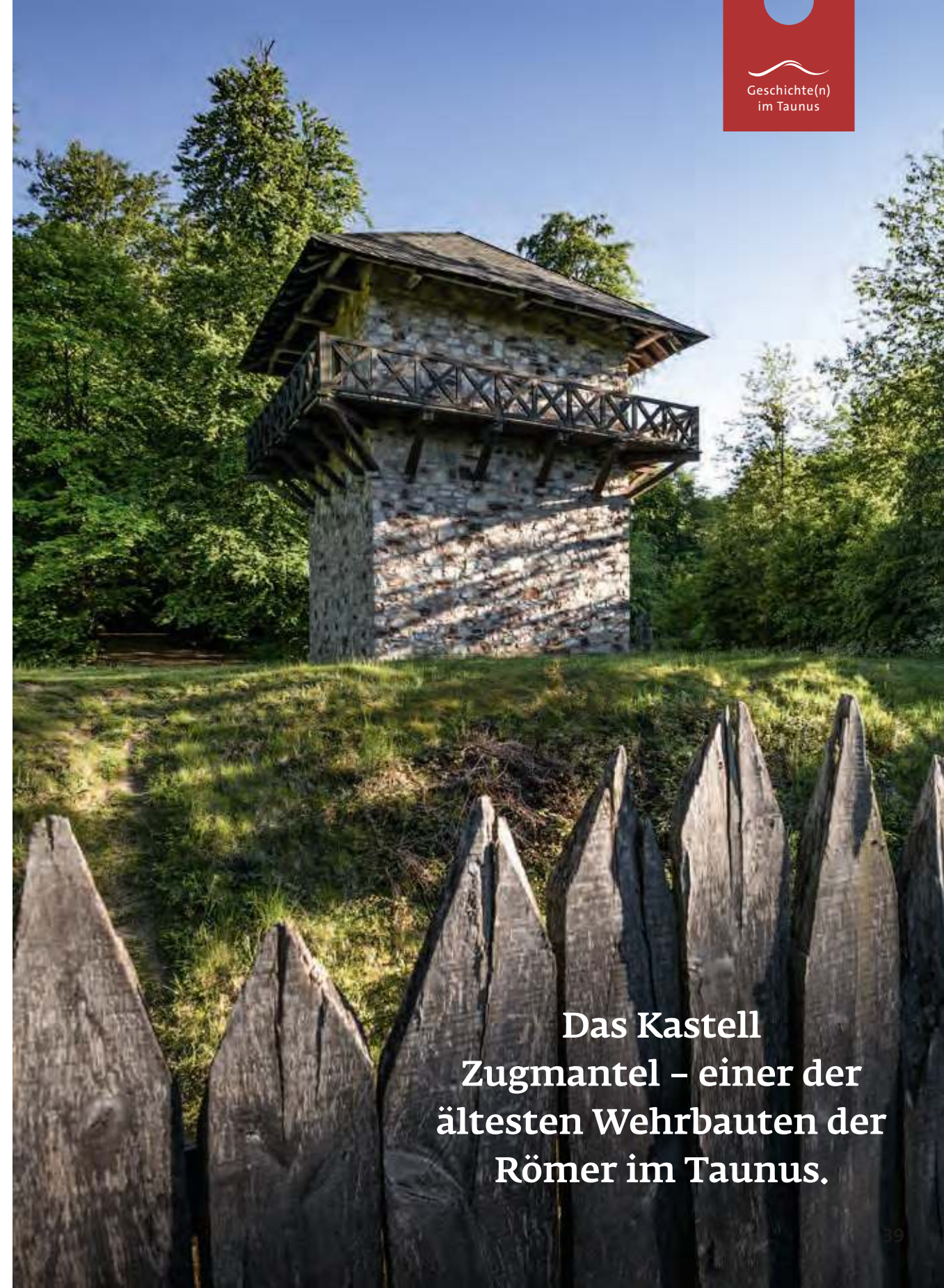


Möchtest Du Experte
für römische und keltische
Geschichte werden?



Nicht zuletzt Kaiser Wilhelm II. und seiner Leidenschaft für Historie verdankt der Taunus die Wiederherstellung der Kastelle und Türme. Besonders die Saalburg, das römische Kohortenkastell bei Bad Homburg, hatte sein Interesse geweckt, befand sich doch in Bad Homburg seine Sommerresidenz. Und auch in der heutigen Zeit ist die Saalburg eine der bekanntesten Rekonstruktionen und lässt bei spannenden Ausstellungen und Führungen die römische Geschichte für seine großen und kleinen Besucher lebendig werden.

Der Taunus war auch schon lange vor den Römern besiedelt. So war das Heidetränk-Opplidum in Oberursel schon im 1. Jahrhundert vor Christus eines der größten spätkeltischen Zentren im heutigen Hessen. Funde aus kleineren Siedlungen auf den Anhöhen „Altenhöfe“ und „Goldgrube“ beiderseits des Urselbachtals reichen bis in das 5. und 3. Jahrhundert vor Christus zurück. Auf dem archäologischen Rundwanderweg mit Start am Taunus-Informationszentrum, der auf 4,3 Kilometern über die Goldgrube führt, lässt sich ein wesentlicher Teil dieses größten vorgeschichtlichen Geländedenkmals auf hessischem Boden entdecken. Und auch die keltischen Ringwälle am Altkönig, dem dritthöchsten Berg im Taunus, sind heute noch gut sichtbar. Diese gehörten wohl zu einem Fürstensitz oder einer Fluchtburg und wurden aus Taunusquarzit errichtet.



**Das Kastell
Zugmantel – einer der
ältesten Wehrbauten der
Römer im Taunus.**

Schritt für Schritt ins

Erlebbarer
Geschichte auf elf
Kilometern.

Mittelalter - der 3BurgenWeg!



Märchenhaft sind die Burgen der Region in die Landschaft eingebettet. Ihre Türme reichen hoch in den Himmel und ermöglichen weite Ausblicke. Man spürt die Geschichte, die in diesen Mauern passiert ist, noch in jedem Winkel. Von den eindrucksvollen Festungen sind heute oft nur noch Ruinen übrig, die ahnen lassen, wie die Ritter und Edelleute wohl hier gelebt haben. Der 3BurgenWeg verbindet drei von ihnen.

Laut einer Sage prophezeite eine Jungfrau dem Merowingerkönig Chlodwig einst den Sieg über die Alemannen. Als der Sieg dann tatsächlich eintrat, errichtete Chlodwig eine Burg – die heutige Burg Königstein. Ob sich diese Sage tatsächlich so zugetragen hat, lässt sich heute nicht mehr so genau sagen. Vermutlich wurde die Burg im 11. Jahrhundert zur Sicherung der Reichsstraße von Frankfurt nach Köln errichtet. Heute prägt die Burgruine mit den zerklüfteten Mauern das Stadtbild Königsteins. Bei Burgfesten und Mittelalterspektakeln wird das Treiben aus vergangenen Zeiten zum Leben erweckt. Doch auch sonst lohnt sich ein Besuch der Burgruine Königstein, beispielsweise um den mächtigen Bergfried zu erklimmen.



Die Burgruine Königstein ist eine der größten Burgruinen Deutschlands.



!Tipp:

Vom 3BurgenWeg lohnt sich ein Abstecher zum neu errichteten Hardtbergturm, der einen tollen Blick auf die drei Burgen sowie die Frankfurter Skyline bietet.



Der markante Bergfried der Burgruine Falkenstein

Auf dem 3BurgenWeg folgt man der Wegemarkierung durch die Altstadt von Königstein, vorbei am Kurbad und dem Aussichtspunkt Hil-dablick bis zum Dettweiler Tempel und der Burgruine in Falkenstein. Im 13. Jahrhundert kamen die Herren von Falkenstein im Vordertaunus zu Macht und Ansehen. So errichteten sie im 14. Jahrhundert auf dem „Noringsberg“ eine Burg, die sie nach ihrem Stammsitz in der Pfalz benannten: Neu-Falkenstein. Im Laufe der Zeit hatten viele Familien Anteile an Burg Falkenstein, darunter auch die Herren von Hattstein. Diese nutzten die Burg als Ausgangspunkt für ihre Überfälle. Durch die häufigen Bewohnerwechsel musste 1784 das marode Wohngebäude abgerissen werden. Heute ist die Ruine wegen ihrer Lage und des grandiosen Fernblicks ein lohnendes Ausflugsziel.

Von hier aus führt der Wanderweg vorbei am ehemaligen Offiziersheim und dem Falkensteiner Friedhof über den Arbeiterweg und den Viktoriatempel hin zur Burg Kronberg.

Wer die Burg Kronberg besucht hat, wird sich immer wieder an den unvergesslichen Rundumblick erinnern. Ob man aus dem Prinzengarten die Frankfurter Skyline oder vom 44 Meter hohen Freiturm die benachbarten Mittelgebirge Spessart und Odenwald entdeckt hat, eines wird schnell klar: Diese Burg ist nicht ohne Grund an diesem Standort.

Vermutlich schon im 12. Jahrhundert wurde Burg Kronberg als Reichsburg errichtet, zur Stärkung der königlichen Macht. Knapp fünf Jahrhunderte verbrachten die Herren von Kronberg auf der Burg. Durch Anpassungen und Erweiterungen der Burg entstanden romanische und gotische Bauten, aber auch Elemente aus der Renaissance. Schon um 1500 erhielt der Freiturm seine heutige Form, die nicht nur von den Kronbergern scherzhaft „die Maggiflasche“ genannt wird. Um 1700 verstarb der letzte männliche Nachfahre des Kronenstammes und schon bald wurde die Burg fremd genutzt und beschädigt.

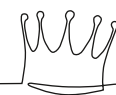
So war das Geschenk ihres Sohnes, Kaiser Wilhelm II., sicherlich eine große Herausforderung für „Kaiserin Friedrich“, die ihren Witwensitz in Kronberg hatte. Doch mit Hingabe für die Geschichte veranlasste die Kaiserin die Restaurierung der Burg. Sogar die reichhaltige Innenausstattung, die an das frühe 17. Jahrhundert erinnern sollte, organisierte sie. Nach ihrem Tod setzte ihr Schwiegersohn die Renovierung fort.

Durch die Kronberger Altstadt und entlang des Opel-Zoos führt der Weg wieder zum Ausgangspunkt nach Königstein zurück.



Auf der Burg Kronberg darf ein Besuch des Prinzengartens nicht fehlen. Lass Dich vom Blick auf die Frankfurter Skyline überraschen.

Weitere spannende Burgen im Taunus



Burg Eppstein über der Altstadt ist mit ihren imposanten Befestigungsanlagen als gut erhaltenes Verteidigungssystem des 14. und 15. Jahrhunderts erlebbar.

Burg Hohenstein ist eine der größten und schönsten Burgruinen der Region und liegt reizvoll über der walddreichen Mittelgebirgslandschaft des Untertaunus im wohl schönsten Abschnitt des Aartals.

Burgruine Altweilnau: Von der Aussichtsplattform genießt Du einen herrlichen Rundblick über das Weiltal.

Burg Reifenberg wird erstmals 1331 urkundlich erwähnt. Es gibt sogar Hinweise darauf, dass der Baubeginn der mittelalterlichen Anlage bereits im zehnten oder elften Jahrhundert stattgefunden hat.



Willst Du auch auf den Spuren der Ritter wandeln?

Weißt Du noch, damals...?

Altes Handwerk im Freilichtmuseum Hessenpark

Ein Dorf wie aus dem Bilderbuch. 120 historische Gebäude schmiegen sich teils eng aneinander und laden ein, einzutreten und zu staunen. Sie geben vielfältige Einblicke in die ländliche Entwicklung der vergangenen Jahrhunderte – kurz gesagt in die hessische Vergangenheit. So hört man aus den Besuchergruppen häufig Ausrufe wie „Ach, so wurde das früher gemacht.“ oder bei Älteren auch gerne mal „Als ich noch klein war, war das auch noch so.“



Schon von der Kasse an führt das Kopfsteinpflaster Dich vorbei an alten Geschäften, wie dem Bürstenmacher, dem Friseurladen oder dem Kolonialwarengeschäft von Hugo Leibrandt (den Älteren sind die Initialen „HL“ durchaus noch ein Begriff). Im Haus Eisemroth erlebst Du, was Hausfrauenarbeit zu Zeiten unserer Großeltern und Urgroßeltern hieß und bei den Blaufärbern erfährt man, woher die Aussage „Wir machen heute blau.“ eigentlich kommt. Kinder schauen ehrfürchtig in die alte Schule hinein: Keine bunten Bilder im Klassenzimmer, die Tische mit Tintenfassern ausgestattet, die in Reih und Glied aufgestellt sind.

Besonders das Handwerk genoss in den Dörfern ein hohes Ansehen, denn dieses war im ländlichen Raum von großer Bedeutung. Ob Schmiede, Backhaus oder Köhlerei – in den historischen Gebäuden im Hessenpark werden alte Handwerke durch Vorführungen und Kursangebote am Leben erhalten und vermitteln den Besuchern, wie schweißtreibend die Arbeit früher war. Auch die Arbeit der Seiler, Korbflechter und Müller war, wenn auch nicht so heiß, nicht weniger anstrengend. Bei den regelmäßigen Vorführungen kannst Du den Handwerkern über die Schulter schauen oder die historischen Handwerkstechniken in einem Kurs zum Schmieden, historischen Backen oder Korbflechten selbst ausprobieren.

!Tipp: Kurse können über die Webseite des Hessenparks gebucht werden. Bei einem Besuch im Hessenpark solltest Du Dir einen Einkaufsbummel auf dem Marktplatz nicht entgehen lassen. Das frisch gebackene Brot und auch die traditionellen Produkte aus dem Marktladen sind eine perfekte Ausstattung für ein Picknick auf dem großzügigen Parkgelände.



Freilichtmuseum Hessenpark
Laubweg 5
61267 Neu-Anspach

Alle Infos zu Führungen, Öffnungszeiten
und Eintrittspreisen findest Du unter
www.hessenpark.de





Geschichte(n)
im Taunus

8 Tipps

Die Vergangenheit hat uns zahlreiche Zeugnisse ihrer Zeit hinterlassen. Manche werden gehegt und gepflegt, andere sind im Laufe der Jahre immer mehr verfallen. Eines ist ihnen allen gleich: sie bieten spannende Einblicke in längst vergangene Zeiten und vermitteln ein Gefühl dafür, wie das Leben damals wohl war.



Freilichtmuseum Hessenpark

Wie in einem großen Adventskalender wartet im Freilichtmuseum Hessenpark hinter jeder der Türen eine andere Geschichte. Ein eigenes kleines Dorf ist auf der 65 Hektar großen Fläche mittlerweile gewachsen, in dem Du in die hessische Geschichte eintauchen kannst. Vorführungen und Mitmachaktionen runden den Besuch ab.

www.taunus.info/g/hessenpark



Römerkastell Saalburg

Auf dem Taunuskamm thront das Römerkastell Saalburg, zwischen dem Römischen Reich und dem wilden Germanien. Der Limes, der die ganze Region einst trennte, ist seit 2005 Teil des UNESCO-Welterbes und das Römerkastell Saalburg einer der spannendsten Punkte, um mehr über die Geschichte der Römer zu erfahren.

www.taunus.info/g/saalburg



Burgen im Taunus

Einst wimmelte es in der Region von Rittern, Junkern und Freifrauen. Die zahlreichen Burgen der Region ragen noch heute als stumme Zeitzeugen aus der Landschaft hervor und bieten die Möglichkeit, in die Geschichte einzutauchen. Jede einzelne von ihnen birgt spannende Geschichten, die man nie wieder vergisst.

www.taunus.info/g/burgen



Schloss Bad Homburg

Der Weiße Turm im Schloss ist das Wahrzeichen der Kurstadt. Inmitten des Schlosshofes ermöglicht er eine ganz besondere Aussicht: Wer die 174 Stufen erklimmt, hat bei gutem Wetter tolle Weitsichten. Er ist nur eines von vielen Highlights im Bad Homburger Schloss, in dessen Räume Landgrafen, Fürsten und Kaiser residierten.

www.taunus.info/g/landgrafenschloss



Altstadt Idstein

Die malerische Altstadt Idsteins ist geprägt von buntem Fachwerk. An vielen der kleinen und großen Häuser lassen sich neben der handwerklichen Fähigkeit die künstlerischen Aspekte erkennen. Die Einmaligkeit der einzelnen Schmuckstücke sticht immer wieder ins Auge. Die prächtigsten und buntesten Häuser findest Du rund um den König-Adolf-Platz.

www.taunus.info/g/altstadt-idstein



Kronberg Academy

Was im Taunus eher als Geheimtipp gilt, hat sich auf internationalem Niveau längst einen Namen gemacht. Die Kronberg Academy bildet hochbegabte Streichmusikerinnen und -musiker aus. Die Dozenten? Internationale Stars der Szene. Beim Kronberg Academy Festival kommen Besucher aus aller Welt, um sich von der Musik in ihren Bann ziehen zu lassen.

www.taunus.info/g/casals-forum



Selterswasser- museum

Wer durch den kleinen Ort fährt, glaubt nicht, dass hier einer der größten Exportschlager der Region herkommt. Selterswasser war und ist in aller Munde. In dem Museum kann man die spritzige Geschichte des Gesundbrunnens entdecken und im Anschluss sogar den Urtyp des Selterswassers probieren.

www.taunus.info/g/selterswasser



Kastell Zugmantel

Am UNESCO-Welterbe Limes reihten sich Türme und Kastelle wie Perlen auf einer Kette, um das römische Reich zu verteidigen. Das Kastell Zugmantel – einst Stützpunkt an der Hünnerstraße. Heute befinden sich hier ein rekonstruierter Wachturm und viele spannende Informationen rund um das Thema Römer.

www.taunus.info/g/zugmantel

ABENTEUER

erleben

Was gibt es Schöneres, als mit der Familie unterwegs zu sein? Lass Dich inspirieren von unseren Tipps für strahlende Kinderaugen.



Vom Faultier zum

Wildschwein Experten

Unser Ausflug auf
der Wildschwein-
Route.



Noch ist der gemeinsame Tenor auf der Rückbank nicht besonders optimistisch. „Wir haben keine Lust auf einen Spaziergang, das ist so langweilig“, tönt es aus drei Kindermündern. Das mag ja sein, meine lieben Faultierchen, aber wir gehen heute ja auch nicht einfach nur spazieren: Wir werden heute Wildschwein-Experten.

Zuerst spazieren wir noch auf dem sonnenbeschienenen Weg in Richtung Waldrand. Mit fachmännischem Blick untersuchen wir das Insektenhotel am Wegesrand. Aber die erste Pause einzulegen, wenn man noch fast den Parkplatz sehen kann, wäre sehr unsportlich und dazu ist die Neugierde, was wir sonst noch so entdecken können, auch einfach zu groß. Die Jungs sind schon auf der Suche nach der nächsten Station, damit sie später auch ganz sicher ihr Diplom als Wildschwein-Experte bekommen.

Kaum am Barfußpfad angekommen, werden die Schuhe und Socken schon von den Füßen gezerrt. Einhelliges Urteil: Kleine Steine sind ganz schön gemein, die Baumscheiben fühlen sich okay an und am schönsten ist es, Sand unter den Füßen zu haben.

Wir schlendern weiter zur Fledermaushöhle, der „Bat-Cave“, wie der Große mit ernster Miene seinen Brüdern erklärt. Leider können die Kinder keine Fledermaus erkennen, aber auch hier weiß das große Kind: „Fledermäuse schlafen tagsüber, weil sie nachts umherfliegen.“

So wird das Baumtelefon bestaunt, und beim Tierweitsprung versuchen sich die Kinder immer wieder gegenseitig zu überbieten. Hier geht es dicht auf dicht mit den Eindrücken: Das Waldxylophon begeistert die Jungs besonders. Wie unterschiedlich Holz doch klingen kann...

Und dann geht es auch schon auf die letzte Etappe der Wildschwein-Route:



Hier ist der Wald voller Überraschungen.

Am Anfang noch äußerst skeptisch, was den „Spaziergang“ angeht, höre ich jetzt durchaus Enttäuschung, dass der Parkplatz schon wieder in Sichtweite ist. Auf der Rückfahrt nach Hause sind sich die Jungs einig: „Da wollen wir bald wieder hin!“

Fazit: Die Wildschweinroute ist definitiv auch für kleine Faultiere der perfekte Einstieg in die Wanderwelt im Taunus.



Mehr im Blog „Vom Faultier zum Wildschwein-Experten“

Spannende Erlebnispfade im Taunus

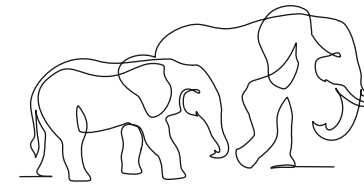


| | | |
|---|---|--|
| Wildschwein-Route Hausen-Arnsbach Länge: 4,3 km Höhenm.: 72 Start: Sportplatz, Am Sportfeld 6, 61267 Neu-Anspach www.wildschweinroute.de | Eulenroute Eppstein-Bremthal Länge: 3,3 km Höhenm.: 80 Start: Naturpark-Parkplatz Bremthal, L 3017, 65817 Eppstein www.eulenroute.de | Walderlebnispfad Palmbachtal Länge: 3,2 km Höhenm.: 100 Start: Parkplatz „Palmbachtal“, Palmbachtalstraße, 65326 Aarbergen-Panrod www.taunus.info/g/palmbachtal |
|---|---|--|

Weitere Erlebnispfade unter: www.taunus.info/g/erlebnispfade



Unterwegs im Opel-Zoo



Wie kaum ein anderer Tierpark ermöglicht es der Opel-Zoo, Tiere in naturnaher Umgebung und natürlichen Lebensgemeinschaften zu begegnen. Die großzügigen Anlagen ermöglichen spannende Einblicke in das Verhalten der Zootiere.

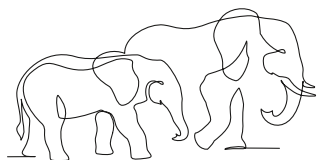
Morgens in Kronberg: Ich stehe mit meinem Sohn und meinem Vater hinter dem Haupteingang des Opel-Zoos, vor der Bronzestatue des Zoogründers Georg von Opel und werde hier gleich Diplom-Biologin Jenny Krutschinna treffen, die uns eine Führung durch den Zoo versprochen hat.

Auf dem 27 Hektar großen Gelände erwarten uns rund 1.600 Tiere in 200 überwiegend aus Afrika, Asien und Europa stammenden Arten. Doch nicht nur die Vorfreude auf die einzigen Elefanten in Hessen, die Giraffen, Erdmännchen und viele andere Tiere mehr ist meinem Sohn buchstäblich ins Gesicht geschrieben. Es freut sich auch schon jetzt auf den großen Abenteuerspielplatz und den Streichelzoo. Zunächst aber sind Tierbeobachtungen mit Jenny angesagt: „Abenteuer Afrika“ ist das Thema unserer Führung. Dass unsere Afrikareise direkt mit den Pinguinen beginnt, scheint zunächst etwas befremdlich. Denn gedanklich sortieren wir diese doch eher den antarktischen Regionen unserer Erde zu, wo sie in Schneelandschaften der Kälte trotzen.





Ja, es gibt sie, die Tage,
die etwas ganz Besonderes
sind. Heute war einer
dieser Tage.



Brillenpinguine sind hingegen in der Nähe von Kapstadt zu Hause, wo sie am Strand brüten oder ihre Nester in Höhlen oder Mulden am Boden bauen. Die Brillenpinguine scheinen sich im Opel-Zoo sehr wohl zu fühlen, gibt es doch regelmäßig neuen Nachwuchs zu bestaunen, lässt uns Jenny wissen. Wir laufen weiter vorbei an der großen Außenanlage „Afrika Savanne“, in der die Giraffen, Zebras, Gnus und Impalas am Wasserloch, beim Weiden oder beim Füttern am großen Baobab, dem afrikanischem Affenbrotbaum, zu beobachten sind.

Wir lauschen Jennys Ausführungen und erfahren, dass Giraffen zu den absoluten Kurzschläfern unter den Säugetieren zählen: Denn, falls sie angegriffen werden, dauert es lange, bis sie ihre langen Beine entknotet und ihren Körper aufgerichtet haben. Daher schlafen sie nur etwa eine halbe Stunde pro Tag im Liegen. Wir schlendern weiter vorbei an den aufgeweckten Erdmännchen und drücken uns ein paar Meter weiter die Nase platt an dem Zuhause von Mikado-Paule, Distel und Snoopy – den drei Weißschwanzstachelschweinen.

Und dann ist unsere Führung auch leider schon fast vorbei und wir laufen gemeinsam zurück Richtung Haupteingang. Auf unserem Weg dorthin sehen wir am Elefantengehege eine Traube von Kindern stehen, die den eindrucksvollen Dickhäutern Karotten reichen. Da auch wir wohlweislich an der Zookasse Karotten gekauft haben, reiht sich mein Sohn in die Schar von Kindern ein, während Jenny mir und meinem Vater eine letzte Geschichte zu den hier lebenden Elefanten erzählt.

Wir verabschieden uns schweren Herzens von Jenny, bevor es weiter zum nächsten Highlight geht: Zu den Ziegen, Schafen und Eseln im Streichelzoo.



Das Füttern der Tiere mit den im Zoo angebotenen Futtermitteln sei zwar erlaubt, aber das Berühren, Streicheln und hautnahe Erleben der Tiere ist im Streichelgehege wesentlich entspannter, wenn das Futter draußen bleibt, hatte Jenny uns noch lachend mit auf den Weg gegeben.

Das wird auch uns schnell klar und, auch wenn es auf dem Zoogelände noch viele andere Tiere zu sehen gibt, zieht es meinen Sohn nun zum Abenteuerspielplatz. Schnell hat er sein Herz an die Hängebrücken und Rutschentürme verloren.

Führungen im Opel-Zoo

Die Führungen sind für viele Altersgruppen und Personenkreise geeignet. Sie werden von ausgebildeten Pädagoginnen/Pädagogen und Biologinnen/Biologen durchgeführt.

Auf der Website des Opel-Zoos findest Du eine große Auswahl an Führungen.

www.opel-zoo.de



Willst Du mehr
über die Welt
des Opel-Zoo
erfahren?

Mit der Märchenerzählerin
auf dem Taunus

Wichtel Weg



Walburga Kliem

Ein ganz besonderes Erlebnis schafft Walburga Kliem auf dem Taunus Wichtel Weg. Die Schmittener Geschichtenerzählerin nimmt Dich mit auf eine märchenhafte Reise in die Welt der Wichtel.

Buchen kannst Du die Tour unter:

walburga.kliem@t-online.de

Dass in den Wäldern des Taunus zahlreiche Waldbewohner leben ist weitgehend bekannt. Bei fast jeder Wanderung sieht man Rehe, Hasen und Füchse oder zumindest ihre Spuren. Aber in Schmitten verstecken sich in den Wäldern noch ganz besondere Bewohner: Die lustigen Taunus Wichtel.

Im malerischen Schmitten erhebt sich die Felsenkirche über den Ort. Hier startet die elf Kilometer lange Rundwanderung auf dem Taunus Wichtel Weg. Auf dieser Tour sind

Den kleinen, kauzigen Figuren, die der Schmittener Künstler Pentti Lepistö aus Baumstämmen hat entstehen lassen, begegnet man immer wieder am Wegesrand. Liebevoll gestaltete Details faszinieren die großen und begeistern die kleinen Wanderer.



An der Felsenkirche in Schmitten beginnt der Weg.



nicht nur die Aussichten der Gemeinde zu entdecken, sondern auch in die kurzweilige Geschichte der Wichtel. Wenn Du neben der Felsenkirche hinaufsteigt, erwartest Dich gleich einer der knubbelnasigen Wegbegleiter. Und an den Bäumen gibt der kleine Wichtel auf dem Schild den Hinweis, dass Du auf dem richtigen Weg bist. Von hier aus geht es weiter zum Wiegerfelsen, der einem ein wunderschönes Panorama über Schmitten bereithält. Vom Ausblick aus geht es wieder in den Wald, immer weiter auf Wichtelsuche. Ein Highlight ist definitiv die Wichtel-Spielecke. Hier fungieren Tannenzapfen, Steine, oder was sonst am Wegesrand zu finden ist als Spielsteine bei dem fest installierten Brettspiel.

Wenn man entspannt rasten will, bietet das Leyhäuschen am Wegesrand hierfür die perfekte Kulisse. Mit Blick auf den Wiegerfelsen schmeckt das Picknick besonders gut. Weitere Highlights auf dem Weg sind der Bärenfichtenweiher, der eingebettet zwischen den hohen Bäumen der Schmittener Wälder liegt und das Flüsschen Weil, das sich durch die grüne Aue schlängelt.

!Tipp

Folge einfach den Schildern mit diesem kleinen Wichtel.



Der Taunus Wichtel Weg

Start: Rewe-Parkplatz, 61389 Schmitten
Länge: 11 km, **Dauer:** 3,5 Stunden, **Höhenmeter:** 368
www.taunus.info/g/taunus-wichtel-weg



8 Tipps

Urlaub mit Kindern ist wunderschön – aber wenn wir ehrlich sind, manchmal auch herausfordernd, wenn sich die Kleinen oder auch größeren Kinder so gar nicht für das begeistern wollen, worauf die Eltern Lust haben. Da kommen die acht Tipps für gemeinsame Familienabenteuer genau richtig. Von Klein bis Groß, von ruhig bis actionreich, ist für alle etwas dabei.



Opel-Zoo

Im Taunus ist er schon lange kein Geheimtipp mehr und deutschlandweite Bekanntheit erlangte der Opel-Zoo mit der Zoo-Doku-Soap „Giraffe, Erdmännchen & Co“. Kein Wunder also, dass er eines der beliebtesten Ausflugsziele der Region ist. Der parkähnlich angelegte Tierpark bietet über 1.600 Tieren aus aller Welt ein Zuhause.

www.taunus.info/g/opel-zoo



Erlebnispfade

Den größten Abenteuerspielplatz findest Du bei uns direkt vor der Haustür. In den Wäldern im Taunus werden Wurzeln zu verwunschenen Zwergenhöhlen, jeder Baumstamm ist eine Herausforderung zu balancieren. Auf verschiedenen Erlebnispfaden mit abwechslungsreichen Stationen entdecken Kinder vieles über den Wald und seine Bewohner.

www.taunus.info/g/erlebnispfade



Freizeitpark Lochmühle

Schon beim Betreten stellt man fest, dass die Lochmühle anders ist als andere Freizeitparks. Der beschauliche Park vor den Toren von Wehrheim ist eine Mischung aus Freizeitpark, Bauernhof und Spielplatz. Und vor allem ist die Lochmühle eines: Ein Ort, an dem wunderbare Kindheitserinnerungen entstehen.

www.taunus.info/g/lochmuehle



Taunus Wunderland

Für Kinder und Junggebliebene ist das bei Schlangenbad beheimatete Taunus Wunderland genau der richtige Ort. Wo sonst können Fahrgeschäfte wie „Salatschleuder“ und „Mulchmulde“ zum jauchzenden Erlebnis werden? In vier Themenbereiche gliedert sich, was vor 54 Jahren als Märchenwald nebst Streichelzoo eröffnet wurde.

www.taunus.info/g/taunus-wunderland



Maislabyrinth

Irren ist nicht nur menschlich, sondern auch ein großer Spaß. Zumindest in einem der zahlreichen Maislabyrinth im Taunus. Das größte und bekannteste ist das Maislabyrinth Liederbach mit über 35.000 m². Doch auch die kleineren Labyrinth locken mit tollen Angeboten, wie jene in Hünfelden, Oberursel oder Hofheim.

www.taunus.info/g/maislabyrinth



Lernbauernhöfe

Einen Bauernhof im Taunus zu finden ist nicht schwer. Um Kindern die spannende Welt der Landwirtschaft näher zu bringen, laden die Lernbauernhöfe in der Region ein, einen neugierigen Blick in die Ställe, auf die Felder und hinter die Kulissen zu wagen. Sie machen den Bauernhofbesuch zu einem unvergesslichen Erlebnis.

www.taunus.info/g/lernbauernhoeft



Tierwanderungen

Keine Lust alleine zu wandern? Das musst Du auch nicht. Bei einer Tierwanderung im Taunus gibt es zahlreiche Vierbeiner, die Dich auf Deiner Tour begleiten können – ob Lamas, Ziegen oder Esel. Eine Wanderung mit den sanftmütigen Tieren ist ein unvergessliches Erlebnis und das perfekte Abenteuer für die ganze Familie.

www.taunus.info/g/tiere-im-taunus



Vogelburg

Eine „Burg“ der besonderen Art erwartet Familien in Weilrod. Auf der Vogelburg mitten im Naturpark Taunus lassen sich Hunderte von exotischen Papageien aus aller Welt bestaunen. Viele der farbenfrohen Tiere sind handzahn und lassen sich bereitwillig füttern. Besonders die Redekünste und Akrobatik der Tiere begeistern große und kleine Besucher.

www.taunus.info/g/vogelburg

IM TAUNUS

zu Hause

Heimat ist, wo das Herz zu Hause ist:
zwischen sanfthügeligen Horizonten und schroffen Felswänden.
Zwischen futuristischer Skyline und jahrhundertealten
Kleinstädten finden alle ein Stück Heimat.



Kleinstadtliebling

Idstein

Fachwerktraum im Taunus



„Es soll authentisch
sein und echt.
Ich sehe das Bild und
ich mache das Bild.
Fertig!“

Diana Oft

Wer mit Diana Oft durch Idstein bummelt, sieht die kleine Fachwerkstadt im Herzen des Taunus mit anderen Augen. Und meistens hochkant, auf dem Display des Smartphones. Was sie mit der Kamera ihres Telefons einfängt, sind kleine Kunstwerke. Mittlerweile folgen der Idsteinerin über 12.000 Menschen auf Instagram und damit auch durch ihre Stadt.

Ihr Account heißt „Diana bummelt durch Idstein“ und der ist Programm: Verwinkelte Gässchen, buntes Fachwerk, lauschige Ecken. Das ist das Idstein von Diana Oft. Die gebürtige Thüringerin kam vor mehr als 20 Jahren der Liebe wegen hier her. Mittlerweile hängt ihr Herz auch an dem kleinen Städtchen: „Man sieht und spürt, wie sehr die Leute hier ihre Stadt und Häuser mögen. Das Fachwerk war früher verputzt und wurde in den letzten Jahren von den Hausbesitzern freigelegt und liebevoll gestaltet. In manchen Gassen verläuft sich kaum ein Tourist, es sei denn „wir nehmen ihn mit“, schmunzelt Diana.





600 Jahre Wohn-Architektur und Geschichte

Das Besondere an Idstein ist die Altstadt. Hier buhlen rund 200 schöne, bunte Fachwerkhäuser um die Gunst der Besucher nach dem besten Schnappschuss. Sei es das prachtvolle Killingerhaus, in dem sich die Tourist-Info befindet, das prächtigste aller Fachwerkhäuser der Stadt mit aufwendig geschnitzten Details. Oder das Schiefe Haus, 1725 erbaut, das dank aufwendiger Sanierung nur noch von außen den Anschein erweckt, es müsse doch einfach umkippen. In Idstein gibt es so viele wunderschöne und unterschiedliche Fachwerkhäuser in Laufweite, dass die Stadt dazu eine eigene Broschüre als Fachwerkrundgang bereit hält. Den besten Überblick bekommt man ganz oben vom Hexenturm. „Von hier oben sieht man, wie die Stadt aufgebaut



Hexenturm

Den Hexenturm kannst Du auf eigene Faust erkunden. Der Schlüssel liegt für jedermann und -frau in der Tourist-Info bereit. Dann „geschwind“ die 165 Stufen hinauf und den spektakulären Rundumblick genießen, der einst dem Türmer vorbehalten war.

Der beliebte Aussichtsturm, der unmittelbar am Schloss liegt, bietet einen Blick über die Altstadt bis zum Großen Feldberg und in den Goldenen Grund.



ist, die gerade Straße Weiherwiese erkennt man sehr gut. Dahinter hörte früher die Stadt auf“, erklärt Diana.

Auf Entdeckungstour oder „Insta-Walk“

Dass Diana Oft so viel über Idstein weiß, kommt nicht von ungefähr. Gerne führt sie Gäste durch die Stadt, ein ganz besonderes Erlebnis sind ihre „Insta-Walks“. Ein paar Stunden stehen dann ganz im Zeichen der besonderen Bilder für die Online-Fotoplattform. Fachwerk, das sich im Pfützenwasser spiegelt, der Turm umrahmt von Schießscharten, der Blick durch den Torbogen. Idstein hat so viele Fotomotive, hier hat man die Qual der Wahl. Und auch Diana selbst entdeckt immer wieder Neues an ihrem Städtchen. „Dafür muss man manchmal die Perspektive wechseln“, sagt sie und so sitzt man mit ihr auf dem Kopfsteinpflaster und rückt im Kanzleitor die alte Burganlage mit Hexenturm ins rechte Licht. Später auf dem Weg durch die Obergasse hält sie plötzlich inne und und bittet ihre Foto-Mitstreiter sich umzudrehen: „Wenn man fotografiert lohnt es sich immer, sich noch einmal umzudrehen.“ So entdeckt man dann sein ganz eigenes Postkartenmotiv, von denen es in Idstein schier unendlich

„Wenn man fotografiert, lohnt es sich immer, sich noch einmal umzudrehen.“

Diana Oft



viele zu geben scheint. Und wer noch nicht überzeugt ist, den inspiriert Diana Oft gerne: „Ich mache das, weil ich mir wünsche, dass mehr Menschen nicht nur an Idstein vorbeifahren, sondern von der Autobahn abfahren, um zu sehen, wie schön es hier ist.“

Text: Claudia Lewerenz





Mörderischer Taunus

Wer durch den Opel-Zoo spaziert, umgeben von Elefanten und Erdmännchen, der kann sich kaum vorstellen, dass er durch einen Tatort wandelt. Glücklicherweise keinen echten Tatort – lediglich in Nele Neuhaus' Krimis verwandeln sich beliebte Ausflugsziele und auch viele weitere Orte im Taunus regelmäßig in Schauplätze von Kriminalfällen.

In „Mordsfreunde“, dem zweiten Taunus-Krimi von Nele Neuhaus, wird der Opel-Zoo zum Tatort. Sie gehört zu Deutschlands meistgelesenen Krimiautorinnen, ihre Bücher sind mittlerweile in zwanzig Ländern erschienen. So unterschiedlich die Fälle sind, eines haben sie immer gemein: Alle spielen sie im Taunus. Der Grund

ist ganz einfach. Nele Neuhaus lebt seit ihrer Kindheit im Taunus, die Schauplätze in den Romanen kennt sie schon lange oder entdeckt sie beim Spazieren gehen. Ob Bad Soden, Liederbach oder Eppstein – die Namen sind Krimifans mittlerweile ein Begriff. Das Ermittlerteam von Pia Kirchhoff und Oliver von Bodenstein ermittelt schließlich seit

zehn Fällen in den Taunus-Orten. Doch nicht nur die Leseratten kommen auf ihre Kosten, die Verfilmungen haben ein Millionenpublikum erreicht. Wer die Ausstrahlung verpasst hat, dem sei ein Blick in die ZDF-Mediathek empfohlen, wo die Taunus-Krimis allesamt nachgeschaut werden können.



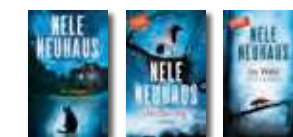
Nele Neuhaus:

„Ein Verbrechen, das in einem kleinen Ort geschieht, ist existentieller und bedrohlicher, gerade weil sich die Menschen so nah sind – räumlich wie menschlich.“

Nele Neuhaus

Nele Neuhaus stammt aus Münster/Westfalen, zog jedoch schon als Kind mit ihren Eltern in den Taunus. Schon früh begeisterte sie sich für Bücher und schrieb erste Geschichten. Ihre ersten Bücher erschienen noch als Eigendruck, 2008 wurde sie vom Ullstein Verlag entdeckt.

Mit ihren Krimis um das Ermittlerduo Pia Kirchhoff und Oliver von Bodenstein hat sich Nele Neuhaus eine begeisterte Fangemeinde geschaffen, sie gehört zu den meistgelesenen deutschen Krimiautorinnen.



Du möchtest die Orte besuchen, die in Nele Neuhaus Mordfantasien auslösen? Auf der nächsten Seite findest Du zahlreiche Anregungen.

Schauplätze der Taunus-Krimis

von Nele Neuhaus

Burgruine Königstein „Mordsfreunde“



In den Tiefen der Burgruine Königstein kommt es im zweiten Taunus-Krimi zum Showdown.

Inmitten des Brandes auf einem Campingplatz finden die Ermittler einen Toten. Bald schon stellt sich heraus - hier ist ein Mord geschehen.

Am Fuße des Aussichtsturms wird eine Leiche gefunden.

Atzelbergturm „Eine unbeliebte Frau“



Kelkheim „Wer (Taunus) Wind sät“

Als auf dem Grundstück der Firma Wind Pro ein Wachmann tot aufgefunden wird, stellt sich die Frage:
Unfall oder Mord?



Bad Soden (Taunus)

„In ewiger Freundschaft“

Waldfreundehaus „Im Wald“

Opel-Zoo Kronberg „Mordsfreunde“



Im Opel-Zoo macht einer der Tierpfleger einen grausamen Fund. Die dazugehörige Leiche findet die Kripo auf der Wiese gegenüber.



In der Nähe der hölzernen Fußgängerbrücke in Eschborn wird Ingeborg Rohleder erschossen.

Eschborn „Die Lebenden und die Toten“

Abends im regnerischen November wird die Mutter eines mutmaßlichen Täters von der Brücke auf die darunter liegende Straße gestoßen



Sulzbach

„Schneewittchen muss sterben“

Im Haus der vermissten Programmleiterin finden die Ermittler in der Küche die Spuren eines Blutbads vor.



Lang lebe der King!

Auf Elvis' Spuren in
Bad Nauheim

Bad Nauheim ist für vieles berühmt. Für seine lange Geschichte als Kurort der Reichen und Schönen des letzten Jahrhunderts zum Beispiel. Für die Sole, die aus der Stadtquelle sprudelt und die salzhaltige Luft. Und natürlich zieht auch das Jugendstilensemble Bad Nauheims zahlreiche Besucher in die Stadt. Aber noch eine weitere Sache in Bad Nauheim ist einzigartig: Bad Nauheim war die deutsche Heimat des King of Rock'n'Roll.

Bei einer Führung der Bad Nauheimer Tourist-Info auf den Spuren von Elvis gibt es viel zu entdecken und zu erfahren. Die erste Station unserer Tour war die letzte Station von Elvis' Zeit in Bad Nauheim. Die Goethestraße 14 ist ein wichtiger Meilenstein seiner Geschichte in Deutschland. Hier lernte er schließlich 1959 Priscilla als 14-jähriges Mädchen kennen, die er einige Jahre später heiratete. Vieles in der beschaulichen Kurstadt erinnert an Elvis, teils sind es eher unauffällige Schilder oder Hinweise – manches aber gezielte Stellen für Erinnerungsfotos. So lassen wir es uns auch nicht nehmen, an der Gitarre an der Elvis-Bank zu posieren und neben der



Bronze-Statue auf der Usa-Brücke ein klassisches Touristen-Bild zu machen. Besonders beliebt: Am Durchgang an der Burghofstraße ist eines der berühmtesten Fotos entstanden: Elvis in der GI-Uniform lehnt an der Wand vor dem Durchgang. Das Plattencover von „A Big Hunk O' Love“ wird immer wieder von zahlreichen Fans nachgestellt. Von hier aus machen wir uns auf den Weg zum Hotel Grunewald. Hier mietete Elvis die ganze erste Etage, er bezog Zimmer Nummer 10. Und im Sommer konnte man, wenn die Fenster geöffnet waren, die Töne von

„It's now
or never“

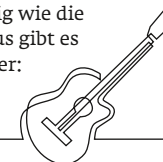
auf dem Klavier hören. Das Hotel wurde vollständig renoviert – nur das Zimmer 10 wurde weitestgehend unberührt gelassen. So können Elvis-Fans sich in der originalen Kulisse einmieten. An dieser Stelle klingt die geführte Tour langsam aus. Einen letzten Abstecher haben wir aber noch auf dem Programm: Elvis' Geburtstags-torte. Die gibt es im Cafe Bienenkorb. Dort angekommen fragen wir direkt nach „DER“ Elvis-Torte, die Verkäuferin nickt wissend und lädt uns zwei große Stücke der schokoladigsten Schokoladentorte der Welt auf die Teller.



Beim jährlichen Elvis-Festival im August verwandelt sich die Kurstadt in ein Meer aus Cadillacs, Petticoats und Elvis-Tollen.

Erlebnisführungen in Bad Nauheim

Auf den Spuren von Elvis, aktiv mit dem Fahrrad, zur Rosenblüte ins Rosendorf Steinfurth, kostümiert oder kulinarisch unterwegs – die Stadtführungen in Bad Nauheim sind so vielseitig wie die Stadt selbst. Aber auch in anderen Städten im Taunus gibt es spannende Führungen. Alle Termine findest Du unter:
www.taunus.info/fuehrungen



Lust auf eine
Reise in die
Vergangenheit?

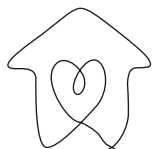




Kleines Taunus Wörterbuch

Über 20 Dialektarten gibt es in Deutschland. Kein Wunder also, dass die regionalen Sprachunterschiede ein wichtiges Kulturgut sind. Und wie sieht das im Taunus aus? Hier wird nicht gesprochen, sondern „gebabelt“ oder „geschwätzt“!

Spätestens wenn der erste Besuch in einem hessischen Gasthaus ansteht, schadet es nicht, mit den wichtigsten Begriffen vertraut zu sein.



Gude

Die klassische, hessische Begrüßung funktioniert morgens, mittags und abends. Wer aus städtischen Bereichen kommt, ist es vielleicht nicht so gewohnt. Aber in der Region grüßt man einander, wenn man sich *uff de Gass* begegnet, egal, ob man sich kennt oder nicht. Das obligatorische *Batschkapp lüpf* (die Schiebermütze kurz anheben) ist mittlerweile jedoch fast ausgestorben.



Kerb

Die *Kerb* (urspr. Kirchweih) ist ein Jahrmarkt oder auch eine Kirmes, bei der das ganze Dorf zusammenkommt. Ein großartiger Moment, um als *Oigeplackter*, als Gast oder Neubürger, willkommen geheißen zu werden. Das traditionelle Kerbebaum *uffstellen* ist den *Kerbeborschen* und *-mädsche* vorbehalten, der *Kerbeschlackes* (ein schmückender Kranz) hingegen wird vom *Kerbevider* angebracht.



Äbbelwoi

Ob *Äbbelwoi*, *Stöffche* oder *Äppler*: Vom Bembel (dem grau-blauen Tonkrug) wird das Kultgetränk ins *Gerippte* (Apfelweinglas) geschenkt. Das hessische Nationalgetränk darf hier in keiner Gaststätte fehlen und wird ganz oft vom Gastwirt selbst aus Taunus-Äpfeln gekeltert. Im Herbst kann er auch als Süßer (Apfelsaft) oder Rauscher (leicht vergoren) getrunken werden. Besonders erfrischend wird er als Gespritzter, mit einem Schluck Mineralwasser.



Gass

Ein Begriff, den man in den meisten Wegebeschreibungen hören wird. „*Dann gehsde die Gass enuff oder enunnä*“ heißt nichts anderes als „Dann gehst Du die Straße rauf oder runter“. Im Sommer stellen die Wirte im Taunus gerne ihre Tische und Stühle *uff de Gass*. Damit ist gemeint, dass die Außengastro- nomie eröffnet wird. Mit der *Funsel uff de Gass* ist übrigens nicht die Passantin gemeint, sondern lediglich die Straßen- laterne.



Hinkel

Auf der einen oder anderen Speisekarte ist es noch zu finden: Das *Hinkel*. Dann kann man sich sicher sein, dass man in einem Lokal gelandet ist, in dem der Wirt noch *platt schwätzt*. Denn hinter dem Begriff verbirgt sich Huhn oder Hahn. Und der *Kroppe Suppge- mois mit Hinkel* enttarnt sich schnell als Hühnersuppe mit Gemüse. Hier kann man noch das Schwein erwähnen, denn auch die *Wutz* schafft es mancherorts noch in die Speisekarte.



Kolter

An kühlen Sommerabenden kommen die Gastgeber gerne mal auf die Terrasse und bieten ihren Gästen eine Kolter an, damit man es wieder *muggelisch* hat. Hier ist eine Decke gemeint, die man sich um Beine oder Schulter legen kann. Was übrigens so flapsig daher kommt, haben wir den Römern zu verdanken: Die Kolter hat ihren Ursprung im Lateinischen: *Culcitra* bedeutet Polster/Matratze.



Dibbe

Den *Handkäs' mit Musigg* sollte man sich bei einem Aufenthalt in der Region nicht entgehen lassen. Traditionell im Dibbe serviert, wie übrigens auch die *Grie Soß*. Doch Dibbe ist nicht gleich Dibbe, denn in dem einen Fall ist ein kleines Tongefäß gemeint, im Fall von *Dibbe- guggern* (den Leuten, die in den Topf schauen und fragen, wann das Essen fertig ist) ist es der große Kochtopf.



Kneippche

Das Kneippche ist nicht die kleine Dorf- kneipe, sondern ein kleines, scharfes Messer, mit dem man die Schäl- und kleinen Schneidarbeiten in der Küche verrichtet. Das Universalmesser braucht man auch, um ein Scheibchen von der *Worscht* abzuschneiden oder um das Kerngehäuse aus einem Apfel herauszuschneiden. Es eignet sich besonders gut, ohne Brettchen direkt in der Hand zu schneiden.

GEMÜTLICH

einkehren

Ob altbewährt, neu entdeckt oder als
Geheimtipp – geh' mit uns auf eine kulinarische
Sinnesreise durch den Taunus.





Dippe gugger - in der Gasthausküche

In vielen Regionen Hessens spielt der Apfel eine besondere Rolle. Man findet ihn in Gärten oder auch auf Streuobstwiesen, wo er bis zu seiner Erntezeit im Herbst reift. Und dann? Dann kann man aus Äpfeln die schönsten Dinge zaubern, sei es einen Apfelkuchen nach dem Rezept von Oma oder etwa das beliebte Traditionsgetränk der Hessen, den Apfelwein, der es immerhin in die Liste des Immateriellen Kulturerbes in Deutschland geschafft hat.

Wer des Deutschen liebstes Obst ebenso gerne mag wie ich, sollte im „Gasthaus zum Taunus“ in Kelkheim vorbeischauen. Seit 1774 sorgt hier Familie Bender mit raffinierter regionaler Küche und traditionellen Rezepten für das leibliche Wohl ihrer Gäste, mit frischen Zutaten aus der Region und Äpfeln von den eigenen rund 1.200 Apfelbäumen, welche

die Familie vor langer Zeit gepflanzt hat. Mit seiner ausgewogenen Speisekarte, jahreszeitlich angepasst von herzhaft hessisch über heimisches Wild bis hin zum Gänsebraten, wurde das Gasthaus im Jahr 2022 zum wiederholten Male als eines der 50 besten Dorfgasthäuser in Hessen ausgezeichnet.

Dorthin hat es auch mich gelockt, um mir von Küchenmeister Wolfgang Bender in seiner Restaurantküche zeigen zu lassen, welche alltagstauglichen Gerichte mit dem gewissen Etwas sich aus Äpfeln noch so zubereiten lassen: Apfelsuppe, Schweinelemdchen mit Apfel-Nuss-Kruste und ein Apfeltiramisu bilden unser heutiges Apfel-Menü. Und darauf freue nicht nur ich mich, sondern auch meine Kollegen, die schon mit knurrendem Magen in ihren Büros sitzen, um nachher zu uns dazuzustoßen. Wolfgang und ich schnippeln, köcheln und plaudern. Die Äpfel, die ich für die Apfelsuppe vorbereite, stammen von seiner Streuobstwiese „Schäfer Jakobs Apfelland“. Aktuell wachsen hier 14 verschiedene Apfelsorten aus denen er selbstgekelterten Apfelwein, Apfelsaft und Apfelschaumwein herstellt. Von Mai bis September ist sein Apfelland ein begehrtes Ausflugsziel,

erklärt er. Ich rühre das Suppengemüse und bin schon jetzt gespannt wie die abenteuerliche Kombination aus Apfel, Paprika und Gurke wohl schmecken wird. „Eine Eigenkreation angelehnt an eine Minestrone“ erklärt Wolfgang und versichert mir, dass sich die Suppe für warme Sommertage wie es heute einer ist, bestens eignet.



Danach widme ich mich unter den Augen des Profis der Hauptspeise. Das Tiramisu hat Wolfgang schon am Vortag zubereitet. „Damit es richtig gut durchzieht, so schmeckt es am besten“. Prima, dann haben wir noch Zeit für eine kleine Führung durch sein Gasthaus.



! Tipp
An Sonn- und Feiertagen empfiehlt sich eine rechtzeitige Reservierung unter (06195) 91 12 34

Das Gasthaus zum Taunus besticht durch familiäre Gemütlichkeit. An den Wänden finden sich Erinnerungen und Zeugnisse aus seiner fast 250-jährigen Geschichte. Die Tische haben hier keine Nummer, sondern Namen bekannter Persönlichkeiten wie Lady Di oder Grace Kelly.

land gebracht. Zwischen hunderten Schatten spendender Bäume stehen Gartenstühle und Holzbänke für die Gäste bereit. Hier kann man es sich in der behaglichen Straußenwirtschaft schmecken lassen, Feste feiern oder es sich auf einer Decke mit seinen Lieben unter einem Apfelbaum seiner Wahl



Wolfgang führt mich weiter in seinen Keller voller Apfelwein, als ein Blick auf die Uhr uns zeigt, dass unser Apfel-Menü nun fertig ist. Dieses wird aber ausnahmsweise nicht im Gasthaus verzehrt, sondern eingepackt und zum rund zwei Kilometer entfernten Apfel-

gemütlich machen. Wir nehmen an den langen Holztischen Platz und lassen es uns schmecken. Die Stimmung ist herausragend und das nicht nur dank Apfelwein und Apfelwein-Spritz. Wir essen, lachen, plaudern. So soll er sein, ein Abend im Apfel-Paradies.



Apfel-Menü



Apfel-Spritz

2 cl Aperol
Apfelwein und Wasser
Saft einer ¼ Zitrone

in ein Glas geben und mit nach Geschmack auffüllen (alternativ mit Apfel Secco). darüber träufeln, Eiswürfel dazugeben und genießen.



Pikante Apfelsuppe

4 Äpfel
2 Paprikaschoten
½ Salatgurke

waschen, schälen und das Kerngehäuse entfernen. ebenfalls waschen und die Samen entfernen.

1-2 Knoblauchzehen
40 g Butter

waschen, schälen, Kerne entfernen und alle drei Zutaten klein schneiden.

750 ml Gemüsebrühe

fein hacken.

im Topf erhitzen und Äpfel, Gurke, Paprika und Knoblauch gut anschwitzen.

hinzugeben und alles rund 20 Minuten weichkochen.

Dann mit abschmecken,

Salz und Pfeffer
1 EL Zucker und
1 EL Paprikapulver
(edelsüß)

hinzufügen. Alles noch einmal aufkochen lassen und mit dem Pürierstab fein mixen. Durch ein Sieb gießen und

100 ml süße Sahne

hinzugeben.

1 Bund Schnittlauch

klein schneiden und über die Suppe streuen.



Apfeltiramisu

250 g Mascarpone

1 Stunde vor der Zubereitung aus dem Kühlschrank nehmen.

2 Eigelb, 50 g Zucker

mit dem Zucker schaumig schlagen und Mascarpone unterziehen.

2 Eiweiß

steif schlagen und unter den Mascarpone heben, nicht mit dem Schneebesen rühren. Den Boden einer Schüssel dünn mit einem Teil der Masse bedecken.



200 g Löffelbiskuits

kurz in

500 ml Apfelsaft

einlegen und danach nebeneinander eine Lage in die Schüssel legen.

2 cl Calvados

darüber verteilen.

200 g Apfelmus

über die Masse streichen und diesen Vorgang wiederholen und eine zweite Lage aufbringen. Den Rest der Mascarponecreme obenauf verteilen und mehrere Stunden durchkühlen lassen.

Hunger bekommen? Das ganze Menü und spannende Einblicke in das Lokal gibt es hier:



Vom Baum in den

Bembel!

Endlich ist es auch international anerkannt: Das UNESCO-Kulturerbe wächst an unseren Bäumen, reift in unseren Kellern und glitzert in unseren Gläsern.



Jeder, der im Taunus groß geworden ist, kennt jemanden, der im Keller selbst keltert. Dass der Apfelwein nicht nur Kultgetränk, sondern Kulturgut ist, stand für echte Hessen immer außer Frage. Als immaterielles Kulturgut verbindet die handwerkliche Apfelweinkultur die Fähigkeiten um die Bewirtschaftung der Streuobstwiesen mit dem über Generationen weitergegebenen Wissen der Apfelweinherstellung. Die Landschaft im Taunus ist geprägt von den weiten Streuobstwiesen, die im Frühjahr ein Blütenmeer bieten und im Sommer und Herbst voller saftiger Äpfel hängen. Die reifen Äpfel werden vom Baum geschüttelt und zu einer grobkörnigen Maische zerkleinert. Der da-

raus gewonnene Saft wird mit Hefe versetzt und gegärt. Durch den Gärungsprozess entwickeln sich die würzig-fruchtigen Aromen des Ebbelwoi.



Das Wissen über die Herstellung wird über Generationen weitergegeben.

So trinkt man ihn richtig!

Ebbelwoi, Äpfel, Schoppe, Stöffche – wie Du ihn nennen willst, bleibt Dir überlassen. Aber wie Du ihn trinkst nicht. Richtig wird das Nationalgetränk der Hessen in einem Bembel gereicht, die „Gerippten“ (Apfelweingläser) werden auf dem Tisch verteilt und alle teilen sich den Krug. Es hat schon etwas Zeremonielles, wenn man nicht nur seine Zeit miteinander teilt, sondern auch das Getränk.



Du möchtest noch mehr über unser Lieblingsgetränk wissen?

„Wo's Kränzche hängt,
werd ausgeschenkt.“

Immenhof Kelterei Henrich



Umgeben von den eigenen Obstbäumen liegt der Immenhof, der für seinen Obstanbau und die traditionelle Kelterei bekannt ist.
www.taunus.info/g/immenhof **Bad Soden am Taunus**

Apfelwein Müller



Im Traditionslokal in Eschborn-Niederhöchstadt gibt es allerlei hessische Spezialitäten. Natürlich begleitet von gutem Apfelwein.
www.taunus.info/g/apfelwein-mueller **Eschborn**

Gasthaus zum Taunus



Der hauseigene Apfelwein der Familie Bender ist natürlich hausgemacht aus den Früchten der eigenen rund 1.300 Apfelbäume.
www.taunus.info/g/zum-taunus-kelkheim **Kelkheim (Taunus)**

Deutsches Haus



Das Deutsche Haus ist eines der ältesten Gasthäuser und seit 1882 das älteste Apfelweinlokal der Stadt Bad Nauheim.
www.taunus.info/g/deutsches-haus **Bad Nauheim**

Die handwerkliche Apfelweinkultur betreiben häufig Familien, Vereine und Keltergemeinschaften, die ihr eigenes Obst anbauen und keltern. Traditionell werden Wissen und Können um die Herstellung des Apfelweins innerhalb von Familien über Generationen hinweg weitergegeben. Darüber hinaus existieren viele Straußwirtschaften und Kleinkeltereien, die ihre eigenen geschmacklichen Traditionen und Aromen entwickelt haben.

„Alt Orschel“



Die Kelterei Steden stellt neben Apfelwein auch Apfelsaft und diverse Destillate her – alles von eigenen Bäumen in und um Oberursel.
www.taunus.info/g/kelterei-steden **Oberursel (Taunus)**

Gasthof Kern



Seit 1885 befindet sich der Gasthof im Familienbesitz. Die Familie bewahrt die Tradition gutbürgerlicher, hessischer und nassauischer Küche.
www.taunus.info/g/gasthof-kern **Idstein**

Gasthaus Rudolph



Das Gasthaus Rudolph – fast 400 Jahre Tradition. In den geschichtsträchtigen Räumen wird der hauseigene Taunus-Apfelwein hergestellt.
www.taunus.info/g/gasthaus-rudolph **Liederbach am Taunus**

Hof Gimbach



Der Gimbacher Hof ist eine ideale Kombination von Gastronomie und Landwirtschaft. Eigene Produkte kommen auf den Teller oder ins Glas.
www.taunus.info/g/hofgimbach **Kelkheim (Taunus)**

Gasthaus Zur Talmühle



Schon zur Gründungszeit im Jahre 1901 war der selbst gekelterte Apfelwein eine der Attraktionen des beliebten Ausflugslokals.
www.taunus.info/g/talmuehle **Neu-Anspach**

Kelterei Heil



Die größte Kelterei im Taunus zählt heute zu den wichtigsten Anbietern von Apfelweinen und Fruchtsäften in ganz Hessen.
www.taunus.info/g/kelterei-heil **Weilmünster**



Dem Imker über die Schulter geschaut

Unser Weg führt uns „Hinter die Hecke“, wie der junge Imker Marek Schießer uns lachend am Telefon erklärt. Die Beschreibung trifft es sehr gut. Umgeben von ursprünglicher Natur, direkt am Waldrand gelegen, kommen wir an dem Zuhause von Familie Schießer und ihren Millionen Nutztieren an.



Taunus-Bienenblumensamen

Möchtet ihr eine Blumenwiese zu Hause?

Mit unseren Taunus-Bienenblumensamen könnt ihr ganz einfach zu Hause bienenfreundliche Blumen aussähen. Die kleinen Samentüten erhält ihr im Taunus-Informationszentrum in Oberursel (Taunus).



„Denn für den Erhalt der Bienen brauchen wir eine nachhaltige Gesellschaft, die bewusst konsumiert.“

Marek Schießer

Marek und Julius Schießer haben den Betrieb ihres Vaters übernommen. Sie sind damit Imker in der zweiten Generation. Ihr Vater, ein ehemaliger Grundschullehrer, hat vor über 40 Jahren ein Buch über Bienen auf dem Flohmarkt entdeckt, welches seine Leidenschaft entfachte. Nach einem Jahr hat er sich mit seinen 90 Völkern selbstständig gemacht. Mittlerweile schwirren aus 140 Völkern über zehn Millionen Schießer-Bienen durch den ganzen Taunus, denn die Kästen stehen natürlich nicht nur rund um Grävenwiesbach.

Im Taunus herrschen herrliche Bedingungen für die Bienen: Die Natur ist vielschichtig. Hier gibt es die großen Rapsfelder, die zahlreichen Streuobstwiesen und beispielsweise auch die Kastanienwälder in Mammolshain, die für eine tolle Sortenvielfalt sorgen. Markenzeichen der Honigsorten ist die hundertprozentige Rückverfolgbarkeit mit „single origin“-Garantie – das bedeutet, dass die Honigsorten aus einem festen Ursprungsgebiet stammen und ausgeschlossen wird, dass Sorten verschiedener Regionen miteinander vermischt werden.

Der Honig der Imkerei Schießer ist ein echter Blickfang. Die Gläser ziert ein modernes Logo, die Farben-



Genussmomente

vielfalt der Sorten lädt zu Geschmacks-erlebnissen ein. Mit rund 20 Sorten kann die Berufsimkerei aufwarten. Einen großen Teil des Honigs verkaufen die beiden Imker auf den Märkten der Umgebung und in der Honighalle, dem Unverpackt-Laden in Friedrichsdorf-Köppern von Julius Schießer. Sechs Cent von jedem verkauften Glas gehen in die Initiative „Bienen brauchen Blüten“, um Blumensamen für Blühstreifen zu kaufen. Mit dem Laden schließen die beiden den Kreis.

!Tipps von Marek

Kauf bei regionalen Imkern

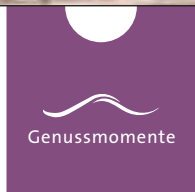
Die Imker kümmern sich um ihre Tiere, die Bienen wiederum sorgen dafür, dass die Blüten der Umgebung bestäubt werden und hier Früchte wachsen.

Mäh Deinen Garten weniger

Selbst, wenn es nur ein oder zwei Blümchen sind, für die Bienen bedeutet sie Nahrung. Dass Steingärten für die Insekten schlecht sind, ist bekannt. Doch auch das Rasenmähen sorgt dafür, dass die Bienen keinen Nektar finden. Gibt es einen besseren Grund, am Samstag einfach mal die Füße hochzulegen?

Stellt eine Bienenränke in den Garten

Die heißen Sommer machen auch den Bienen zu schaffen. Bei der Nektarsuche brauchen sie auch regelmäßige Abkühlung. Stell einfach ein Schälchen mit Wasser, garniert mit Murmeln, Steinen oder Schwimmern auf Deine Terrasse, dann brauchen die Bienen nicht lange nach Wasser zu suchen.



8 Tipps

Regionalität und Nachhaltigkeit waren zur Zeit unserer Großeltern noch ganz normal. Heute wissen wir, dass es für die Umwelt wichtig ist, bewusst und regional zu konsumieren. Wie gut, dass es im Taunus **zahlreiche Anbieter gibt, die genau das ermöglichen.** **Zahlreiche Betriebe aus dem Taunus findet ihr hier:**
www.taunus.info/g/direkt-vom-hof



Hofkäserei Sänger

Der Bauernhof der Familie Sänger in Waldsolms ist ein kleiner, seit 25 Jahren biologisch wirtschaftender Selbstversorger-Bauernhof. Die besondere Spezialität des Hofes ist der hausgemachte Käse. In liebevoller Handarbeit wird die frisch gemolkene Milch der hofeigenen Kühe gleich vor Ort zu würzigem Hofkäse verarbeitet – guten Appetit!



Brennerei Henrich

Kräutrige Substanz und eine komplexe Basis bilden die Aromen von Kerbel und Petersilie. Frische mit der Tendenz zu Zitrusnoten stammen von der Kresse und dem Sauerampfer. Pimpinelle, leicht nussig und Boretsch, eher floral, runden die Komposition sanft ab. Die Brennerei Henrich in Kriftel stellt den einzigartigen „Gin Sieben“ her, mit den Kräutern der Frankfurter „Grie Soß“.



Hof Berbalk

Von bewaldeten Hügeln eingerahmt liegt im Emstal der kleine Ort Wüstems, in dem Familie Berbalk einen Schafzuchtbetrieb bewirtschaftet. In den Sommermonaten wandert der Schäfer mit der Herde von Weidegrund zu Weidegrund. Kein Wunder also, dass das Lammfleisch von Hof Berbalk als Delikatesse gilt. Deswegen gibt es die Produkte auch auf den großen Bauernmärkten in Frankfurt und Wiesbaden.



Pauls Bauernhof

Erdbeeren soweit das Auge reicht. Hier schlägt (nicht nur) das Kinderherz höher. Doch auch Himbeeren, Heidelbeeren und Brombeeren kann man hier kaufen. Die Süßwarenabteilung der Natur gibt es in Hofheim – natürlich von Pauls Bauernhof. Und im August gibt es ein weiteres Highlight: Da öffnet das hofeigene Maislabyrinth. Im Herbst wird ein Sortiment an Kürbissen und Kartoffeln angeboten.



Familienhof Heckelmann

Rund um den Kürbis dreht es sich auf dem Hof Heckelmann. Denn neben zahlreichen Speise- und Zierkürbissen kann man in dem Hoflädchen auch hausgemachte Spezialitäten finden. Wie die gebrannten Kürbiskerne, aber auch Marmeladen, Chutneys und vieles mehr. In den Sommermonaten lohnt es sich, mehr Zeit für den Besuch einzuplanen, mit hausgemachtem Kuchen im Hofcafé, während die Kinder durchs Maislabyrinth irren.



Waldhof Niedernhausen

Die Direktvermarktung steht unter dem Motto „Mehr Natur geht nicht“. Regionale und naturnahe Produkte sind heutzutage immer gefragter, wobei es hier vor allem auf Frische, Umweltfreundlichkeit und das Wohl der Tiere ankommt. Die besonderen Spezialitäten des Hofes sind neben den Produkten der Galloways auch das Fleisch der Taunus-Wagyu-Rinder.



Forellengut Herzberger

Wenn es im Taunus eine ganz typische Spezialität gibt, dann ist es die Forelle. Und, wenn es im Taunus einen typischen Ort gibt, um Forelle zu essen, dann ist es das 1894 gegründete Forellengut Herzberger in Oberstedten, das einst zu den königlich-kaiserlichen Hoflieferanten zählte. In den über 40 Teichen leben nicht nur Forellen, sondern auch viele andere schmackhafte Fischarten.



Bioland Rosenschule Ruf

Im Rosendorf Steinfurth dreht sich alles um die Königin der Blumen. In der Rosenschule der Familie Ruf wird mit Freude und Engagement Wissen zum Thema Rose weitergegeben, bodenständig und vor dem Hintergrund der auf dem Hof angewandten ökologischen Wirtschaftsweise. Das liebevoll gestaltete Rosenlädchen bietet eine Vielzahl an schönen Dingen rund um die Rose an.

UNBESCHWERT

erholen

Einst war der Taunus die Erholungsstätte für den Adel und namhafte Persönlichkeiten. Heute noch findet man Entspannung in den Kurorten und Thermen der Region.



Schwe relos im Moor

Moorbaden in Bad Schwalbach

Wer noch nie im Moor gebadet hat, der sollte das dringend ändern. Denn die 42 Grad warme, braune Masse hat nicht nur allerlei heilsame Effekte auf den Körper, man findet in der Anwendung auch eine tiefe Entspannung, wie zumindest ich sie bisher selten erlebt habe.

Ob Thermalbäder, Saunagänge oder Massagen – diese kleinen aber sehr effektiven Auszeiten vom Alltag haben viele von uns bereits kennengelernt. Wer jedoch auf der Suche nach einem besonderen Verwöhnprogramm ist, wird in Bad Schwalbach fündig. Im wunderschön restaurierten Stahlbadehaus bietet das Physiotherapiezentrum Remmers feinste Gesundheits- und Wellnessangebote in ruhiger Atmosphäre und außergewöhnlichem Ambiente. Ich entscheide mich für ein Angebot, welches für das Mineral- und Moorheilbad Bad Schwalbach typisch ist: ein Moorbad.

Die Heilkraft des Moores

Naturmoor als natürliches Heilmittel des Bodens entfaltet seine Heilwirkung aufgrund seiner thermischen, biochemischen und physikalischen Eigenschaften. Die Wärme des Moores breitet sich langsam im Körper aus und sorgt damit für eine Tiefenentspannung der Muskulatur, Auflockerung des Bindegewebes und Entspannung des Nervensystems. Der Stoffwechsel wird so angekurbelt und das künstliche Fieber wirkt gegen Entzündungen.

Deshalb werden Mooranwendungen bei entzündlich-rheumatischen Erkrankungen, Weichteilrheumatismus und Arthrosen sowie bei Erkrankungen innerer Organe, zum Beispiel des Verdauungstraktes, bei Lebererkrankungen, Gallenbeschwerden, Nieren- oder Eierstockentzündungen eingesetzt. Sie haben eine positive Wirkung auf den Hormonhaushalt und das Immunsystem und werden auch bei Neurodermitis und Schuppenflechte angewendet.



„Das Moor trägt mich. Ich habe das Gefühl, schwerelos zu sein.“

Das für die Anwendung benötigte Moor wird in den Bad Schwalbacher Moorgruben abgetragen und mit Heilwasser frisch aufbereitet. Ein Moorbad trägt nicht nur dazu bei, den

Körper zu entgiften, es sorgt auch für eine Entspannung der Muskulatur. Da Moorbäder für den Kreislauf belastend sein können, dürfen diese nur unter Aufsicht durchgeführt werden. Ferner ist ein ärztliches Attest notwendig, welches bescheinigt, dass der eigene Kreislauf stabil genug für dieses Erlebnis ist. Soweit die Theorie.

In der Praxis begleitet meine Therapeutin Anabelle mich zu der noch leeren silbrig glänzenden Stahlwanne und ich bin überrascht, wie schnell sich diese mit der warmen Masse füllt. Langsam gleite ich in das Moorbad hinein und es ist ein wirklich schönes Gefühl, von der weichen und warmen Masse umschlossen zu sein. Das Moor trägt mich. Ich habe das Gefühl, schwerelos zu sein.

Wusstest Du, dass...

- ...der „Frankfurter Eheparagraf“ ab 1734 jeder wohlhabenden Frankfurter Bürgersfrau eine jährliche Kur in Bad Schwalbach zusicherte?
- ...Moorbäder 1885-86 vom **Badearzt Adolf Böhm** eingeführt wurden?
- ...**Kaiserin Elisabeth** von Österreich-Ungarn, genannt Sisi, bereits in Bad Schwalbach zu Gast war?
- ...man heute mit der **Moorbahn** durch den Bad Schwalbacher Kurpark fahren kann?

Weitere spannende Fakten gibt es bei den Stadtführungen durch Bad Schwalbach zu erfahren:



Nach insgesamt 15 Minuten, in denen das Moorbad nach meinem Empfinden immer wärmer und mein Kopf zunehmend röter wird, ist das Moorbad auch schon vorbei. Das Moor wird abgelassen und ich werde zunächst mit einem Schlauch abgespritzt bevor ich in der Dusche auch noch die letzten Reste des Schlammes von mir wasche.

Nun geht es noch in den Ruheraum und das klingt unspektakulärer, als es für mich ist. Hier habe ich nochmals 20 Minuten nur für mich, in denen ich eingepackt in Tüchern nachschwitze und eine wirklich tiefe und wunderbare innere Ruhe und Entspannung erlebe. Kurz bevor ich einschlafe, ist auch hier meine Zeit leider vorbei. Für die nächsten zwei Stunden soll ich mich nicht anstrengen. Wunderbar, das kommt mir gerade recht.

Mit einem gemütlichen Spaziergang durch den Kurpark, hin zu den Moorgruben im „Begehbaren Moor“, beende ich meinen Tag in einem der ältesten hessischen Heilbäder.



! TIPP

Hier geht es zur kleinen Auszeit:

Physiotherapiezentrum Remmers
Brunnenstraße 20
Stahlbadehaus
65307 Bad Schwalbach

Kleine Auszeit

Kurbad Königstein

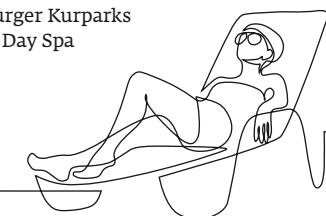
Mit Blick auf den Taunus und Burg Königstein lassen Dich die Angebote des Kurbads Königstein den Alltag schnell in weite Ferne rücken.

Rhein Main Therme, Hofheim

Direkt vor den Toren Frankfurts liegt die größte Therme der Region mit angeschlossenem Wellness-Hotel.

Kur-Royal Day Spa, Bad Homburg v.d. Höhe

Inmitten des Bad Homburger Kurparks verspricht das Kur-Royal Day Spa königliche Entspannung in den historischen Räumlichkeiten des Kaiser-Wilhelms-Bades.





Körper und Seele im Einklang.



Die Beine kribbeln vor Kälte und die letzten Meter des Beckens erscheinen doppelt so lang, dafür ist das Gefühl danach umso schöner. Wer schon einmal Kneippen war, kennt die belebende Wirkung nur zu gut.

Wasser ist nur eine der fünf Säulen der Kneipp'schen Lehre, die dafür sorgen, dass Körper, Geist und Seele in Einklang gebracht werden. Neben der therapeutischen Anwendung von Wasser sind auch Bewegung, Ernährung, Heilpflanzen und die sogenannte Lebensordnung Teil der Kneipp-Kur.

Richtig kneippen:

- Das Wasser sollte etwa eine Handbreit unterm Knie enden.
- Bei jedem Schritt den Fuß ganz aus dem Wasser heben (Storchengang).
- Je nach Wassertemperatur sollte die Anwendung nur ½ bis 1 Minute dauern, spätestens aber enden, wenn der Kälteschmerz einsetzt.
- Das Wasser sollte nicht abgetrocknet, sondern lediglich abgestreift werden, damit im Anschluss sofort Strümpfe und Schuhe wieder angezogen werden können.
- Im Anschluss sollte durch Laufen wieder Wärme hergestellt werden, daher sollte auch nicht direkt die nächste Wasser-Anwendung erfolgen.



Das sehr kühle Wasser, 16 bis 17 Grad, soll bei regelmäßiger Anwendung als Heilmittel wirken, denn es aktiviert den Stoffwechsel, stabilisiert den Kreislauf und regt das Immunsystem an.



Kneipp-Becken im Taunus

Eine Auswahl:

Kneipp-Heilbad Bad Camberg
Kneipp-Kurpark mit Kneipp-Kräutergarten
www.taunus.info/g/kneipp-kurpark

Kneipp-Heilbad Bad Schwalbach,
Kneipp-Barfußpfad
www.taunus.info/g/kneipp-barfusspfad

Kneipp-Heilbad Bad Nauheim
Gesundheitsgarten am Gradierbau II
www.taunus.info/g/gesundheitsgarten

Kriftel
Kneipp-Tretanlage/Freizeitpark Kriftel
www.taunus.info/g/freizeitpark-kriftel

Weilrod-Gemünden
Wassertretanlage
www.taunus.info/g/wassertretanlage



Vor dem Wassertreten bitte beachten, dass die Füße und Beine warm sind, damit der Kältereiz seine volle Wirkung entfaltet. Besonders die Beinvenen erstarken durch diese

Maßnahme. Daher lohnt sich der Spaziergang durch den Kurpark vor dem Wassertreten gleich doppelt.



Lust, dem Körper
etwas Gutes zu tun?



Erholung mit
Tradition

8 Tipps

Entspannung kommt im Alltag oft zu kurz. Dabei ist gerade die seelische Gesundheit so wichtig, um dem täglichen Leben gerecht zu werden.

Spätestens im Urlaub sollte man sich eine ausgiebige Pause gönnen. Im Taunus gibt es zahlreiche Angebote, die seelische und körperliche Gesundheit vereinen und so für ganzheitliche Erholung sorgen.



Heilklimapark Hochtaunus

Insgesamt zwölf Portale erwarten ihre Besucher im ersten Heilklimapark Deutschlands mit mehreren Rundwegen unterschiedlicher Intensität und Länge. Wechselnde Höhenlagen und damit einhergehend auch unterschiedliche Temperaturen setzen den Körper verschiedenen Reizen aus. Dies wirkt sich positiv auf das Immunsystem aus.

www.taunus.info/g/heilklima



Kurpark Bad Homburg

Er zählt nicht nur zu den größten und schönsten Kurparks Deutschlands, er ist auch reich an heilenden Quellen. Wenn gleich die Bad Homburger Heilquellen gleichartige Entstehungsursachen haben, zeigen sie große Unterschiede in ihrer Zusammensetzung und Heilwirkung. Im Herzen des Kurparks befindet sich das Kur-Royal Day Spa.

www.taunus.info/g/kurpark-bad-homburg



Kneipp-Heilbad Bad Camberg

Ob im Kneipp-Kurpark, dem Wassertretbecken nach Kneipp oder dem Kneipp-Kräutergarten – in Bad Camberg dreht sich vieles um das ganzheitliche Gesundheitskonzept nach Sebastian Kneipp. Das drittälteste deutsche Kneipp-Heilbad lädt dazu ein, die körpereigenen Abwehrkräfte zu stärken und Körper, Geist und Seele in Einklang zu bringen.

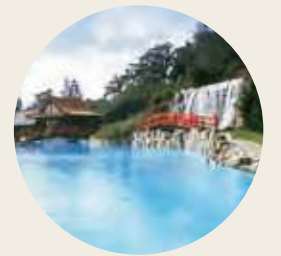
www.taunus.info/g/kneipp-kurpark



Gradierbauten Bad Nauheim

Orte, an denen man die Seele baumeln lassen kann, gibt es in Bad Nauheim viele. In den Morgen- und Abendstunden ist es an den Gradierbauten besonders schön, wenn sich das Licht in den Wassertropfen bricht und glitzernd die Reisingwände hinunter rinnt. Die wohltuende Wirkung der kühlen und leicht salzigen Luft kann man unmittelbar in seinen Atemwegen spüren.

www.taunus.info/g/gradierbau



Thermen im Taunus

Die Thermen lassen Dich den Alltag vergessen: In den Saunen spürt man die wohlige Wärme und in der Thermalwelt sorgen sprudelndes Wasser und plätschernde Quellen für Erholung. Eine solche Entspannung findet man zum Beispiel in der Aeskulap-Therme in Schlangenbad, in der Rhein-Main-Therme in Hofheim oder auch in der Taunus Therme in Bad Homburg.

www.taunus.info/g/thermen



Gehen und sehen Bad Soden

Bewegung ist gesund. Das wurde auch im Kurort Bad Soden erkannt. Unter dem Motto „Gehen und sehen“ führt in Bad Soden ein zwölf Kilometer langer Rundweg vorbei an interessanten Sehenswürdigkeiten und rund drei Dutzend Bau- und Naturdenkmälern. Der Alte Kurpark von Bad Soden bietet sich als Startpunkt für die Wanderung an.

www.taunus.info/g/gehen-sehen



Thermalfreibad Schlangenbad

Idyllisch am Waldrand gelegen, bietet das historische Thermal Freibad viel Raum für Entspannung. Das Becken des Freibades wird seit mehr als 85 Jahren täglich mit 27 Grad warmem, quellfrischen Thermalwasser neu befüllt. Das kieselensäurereiche Thermalwasser wurde einst bis zu den Höfen der nordeuropäischen Königshäuser transportiert.

www.taunus.info/g/thermalfreibad



Begehbare Moor Bad Schwalbach

Wie entsteht Moor? Wie wird das Moor im Badebetrieb genutzt? Ein 60 Meter langer Holzsteg führt seine Besucher durch das Schilf und über das Moor hinweg, bis hin zu einer Ruhebänk, die zum Verweilen einlädt. Auf dem Weg dorthin informieren zahlreiche Tafeln über die Historie, Wirkung und Entstehung des Moores.

www.taunus.info/g/begehbare-moor



DEINE ANREISE

Mit dem ÖPNV

Der Taunus ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erschlossen. Auch ohne eigenes Auto sind Unternehmungen mit Bus und Bahn problemlos möglich. Die gesamte Region liegt im Gebiet des Rhein-Main-Verkehrsverbundes (RMV). Mit den U-Bahnen nach Oberursel und Bad Homburg, den S-Bahnen nach Bad Homburg, Friedrichsdorf, Oberursel, Kronberg und Niedernhausen, den Regionalbahnen nach Königstein und Idstein sowie der Taunusbahn bis ins Usinger Land, aber auch den vielen Buslinien bestehen fast überall beste Verbindungen. Die Buslinie 57 hinauf zum Großen Feldberg beispielsweise verkehrt am Wochenende stündlich. Details zur Anreise kannst Du unter www.rmv.de oder über die RMVgo-App abrufen, wo Du auch gleich die Tickets kaufen kannst.



!Tipp

Mit der RheinMainCard hast Du nicht nur Rabatt bei vielen tollen Sehenswürdigkeiten im gesamten Rhein-Main-Gebiet. Sie bietet auch die Möglichkeit, innerhalb des Gültigkeitszeitraums den ÖPNV kostenlos zu nutzen. Mehr dazu gibt es unter: www.frankfurt-rhein-main.de/services/RheinMainCard

Mit dem Auto:

Zwischen A3 und A5 gelegen ist der Taunus mit dem Auto aus allen Himmelsrichtungen schnell und ohne große Umwege zu erreichen.

Wusstest Du, dass ...

... Du bei einer Fahrt über die hessischen Autobahnen die App „**Erlebnisguide**“ von **MAQNIFY** nutzen kannst, die bei allen touristischen Hinweisschildern Informationen und Anekdoten zu lohnenswerten Zielen bereithält?



Mit dem Flugzeug:

Unweit des Mittelgebirges befindet sich der größte Verkehrsflughafen Deutschlands. Flieger aus aller Welt starten und landen unweit von „Mainhattan“ und damit auch ganz in der Nähe der Mittelgebirgsregion. Vom Flughafen Frankfurt sind es nur wenige Stationen mit der Bahn oder wenige Kilometer mit dem Auto und schon bist Du mitten im Taunus.